

Als Fortsetzung der Königl. privilegirten Gebirgsblätter.

Verleger und Redacteur: C. W. J. Krahn.

No. 50.

Hirschberg, Donnerstag den 13. Dezember 1838.

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

(Entlehnt aus der Königl. Preuß. Staats-, Berliner und Breslauer Zeitung.)

Berlin, am 4. Dezember 1838.

Gestern Abend um $10^3/_4$ Uhr sind Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Gemahlin Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Wilhelm von Preußen, Sohnes Sr. Majestät, zur Freude Sr. Majestät und des ganzen Königlichen Hauses von einer Prinzessin glücklich entbunden worden.

Dieses erfreuliche Ereigniß wurde den hiesigen Einwohnern durch Abfeuerung der Kanonen bekannt gemacht.

Die hohe Wöchnerin, so wie die neugeborene Prinzessin, befinden sich im höchsten Wohlseyn.

Allgemeine Uebersicht.

In Italien hat die Räumung des Kirchenstaates von den Oesterreichischen Truppen begonnen. — Die Franzosen in Ancona erwarten nur ihre Kriegsschiffe, die widrige Winde zurück hielten, um nach Frankreich zurückzukehren.

In England ist die wichtige Nachricht aus Kanada eingetroffen, daß in Kanada neuerdings die Rebellion ausgebrochen ist. Das Kriegsgesetz war in Nieder-Kanada proklamirt worden. Viele Loyalisten (Anhänger der Englischen Regierung) hatte man in der Grafschaft Acadien ermordet; ein Corps von 3000 Rebellen zog im Lande herum; genug der Bürgerkrieg war von neuem entbrannt. Es war sogleich ein bedeutendes Truppen-Corps von Montreal nach der Grafschaft Acadien beordert worden. Das Dampfboot „Prinzeß Victoria", welches ein Artillerie-Detaschement nach Laprairie bringen sollte, wurde von den Rebellen zweimal in Brand gesteckt, aber noch glücklich gerettet. Am 4. Novbr. griff ein Trupp von 3000 Rebellen das Haus des Herrn Brown zu Beauharnois an, und nach kurzem Gefecht mußten sich die Herren Brown, Ellice der Jüngere und andere Loyalisten ihnen als Gefangene ergeben. Ueber das Schicksal derselben hat man noch nichts erfahren. In Montreal waren mehrere angesehene Männer, die in die neue Insurrection verwickelt schienen, unter Anderen der Präsident der Volksbank, Herr Viger, und sein Bruder, ehemaliges Mitglied des gesetzgebenden Raths, verhaftet worden. An die Freiwilligen hatte man einen neuen Aufruf erlassen, und sie wetteiferten in der Erfüllung ihrer Pflicht. Die Häuser in der Stadt und den Vorstädten wurden durchsucht und viele versteckte Waffen angefunden. Die Thore von Montreal waren gesperrt und starke Pikets zu ihrer Bewachung aufgestellt. Sir John Colborne hatte eine Proklamation erlassen, worin er verkündigte, daß in Folge einer bereits in offene Rebellion ausgebrochenen verrätherischen Verschwörung sogenannter Patrioten im Distrikte von Montreal alle Personen, die als Theilnehmer an dieser Verschwörung und Rebellion verhaftet

oder gefangen genommen würden, nach dem Kriegs-Gesetz bestraft werden sollten. Die Insurgenten-Haufen um Montreal unter der Leitung des Doktor Nelson, die in der Umgegend von Quebek, deren Zahl, wohl sehr übertrieben, auf 25,000 angegeben wird, werden von den Rebellen Theller und Dodge befehligt. Auch in Ober-Kanada sollen bereits 1000 Mann, die aus dem Staate Ohio herkamen, das Fort Malden angegriffen haben, und der bekannte Freibeuter Bill Johnston soll auf dem Ontario-See als Kommodore über einige 50 Böte gebieten.

In Spanien zeichneten sich die ersten Sitzungen der Cortes durch die heftigsten Angriffe und leidenschaftlichsten Persönlichkeiten aus. Es herrschte darin eine so schrankenlose Sprache und eine Aufforderung zu den blutigsten Mitteln, daß diese Verhandlungen an die finstersten Tage des franz. Konvents erinnern. Allein diese Folgen scheinen in Spanien nicht befürchtet zu werden; der Bürgerkrieg kostet jenem unglücklichen Lande schon genug Blut und ist fruchtbar genug an Unheil und Elend. Am heftigsten ließ sich der General Seoane aus, er sprach vom schmählichen Zustande der Verwaltung, von 1500 bis 2000 Blutegeln, die, über alle Provinzen vertheilt, das Land aussaugen, von Finanzbeamten, welche das Geld der Armee erpressen und den Soldaten darben lassen rc. und griff den Grafen Toreno wegen des mit Herrn von Rothschild in Bezug auf die Quecksilber-Minen von Almaden abgeschlossenen Vertrages aufs heftigste an. — Die üble Stimmung, die gegen das Ministerium herrscht, hat sämmtliche Minister veranlaßt, ihre Entlassung einzureichen. — Die Nachrichten aus dem Süden des Reichs, wo Unruhen ausgebrochen, haben Madrid in große Bestürzung versetzt. Die Stadt Sevilla machte den Anfang. Mit genauer Noth entging der General San Llorento dem Tode, mit dem die Meuterei ihn bedrohte. Die Bürgergarde und zugleich die Repressalien-Junta sind organisirt; eine Regierungs-Junta wurde ernannt, die aus dem General Cordova, als Präsidenten, dem General Narvaez, als Vice-Präsidenten und dem Deputirten Francisco de Paulo Alwarez, dem Alkalden Jose Gutierrez, dem Schiffs-Capitain Antonio Ulloa und dem Obersten Antonio Tovar besteht. Ruvianes, der Intendant der Provinz, ward zum politischen Chef ernannt. Der General Cordova ward General-Capitain Andalusiens; er erließ eine Proclamation, in welcher er die Einigkeit als die einzige Hülfe empfiehlt, die aus dem großen Unglück, die das Land trifft, führen könne und verhofft, daß die Königin und die Cortes dieses große, hochherzige, weise System annehmen würden. — Diesen Vorgängen zu Sevilla sind nun die meisten Städte Andalusiens nachgefolgt; überall hat sich der Pöbel der Regierung bemächtigt. Als die Regierung von Madrid von diesen Ereignissen Nachricht erhielt, sandte sie einen Courier für die Generale Cleonard (zu Cadix) und Cordova ab, mit einem Königl. Befehl für den Letzteren, worin die Königin, nachdem sie ihr Bedauern darüber ausgedrückt, daß ein Generallieutenant und Deputirter sich an die Spitze der Bewegungen gestellt, ihm befiehlt, sofort das Commando dem Brigadier Sanjuanena zu übergeben. Cordova hat sich aber geweigert, diesem Befehl Folge zu leisten; doch soll der höchste Gerichtshof und das Artillerie-Corps von Sevilla die neuen Autoritäten nicht anerkennen. Der General Cleonard hält sich in Cadix auf und ist entschlossen, mit Energie zu handeln. Dem General Narvaez wurde bei seiner Ankunft in Sevilla ein glänzender Empfang zu Theil. Der General Cordova war ihm entgegen gegangen und Beide umarmten sich unter dem stürmischen Beifallsrufen des versammelten Volks. Die Regierungs-Junta wird sich zunächst mit der Bildung einer Armee von 25,000 Mann beschäftigen, die den Namen „Armee des Südens" führen soll.

In Südamerika hat zu Lima (Peru) ein Aufstand gegen den General Santa Cruz stattgefunden, an dessen Spitze der Vice-Regent im Norden und ehemalige Gehülfe des Protektors bei der Zerstückelung Peru's, General Orbegoso, stand, welcher von der kürzlich aus Huacho angekommenen Division des Generals Nieto unterstützt wurde. Die Unabhängigkeit von Peru, die Auflösung der sogenannten Peru-Bolivischen Conföderation und die Absetzung des Generals Santa Cruz als Protektor wurden unter dem lautesten Jubel feierlich proclamirt. Der Präsident Orbegoso sandte sodann einen Parlamentair nach Callao, um die mit 1800 Mann daselbst stehenden Generale Miller und Moran zur Unterwerfung aufzufordern. Doch kannte man ihren Entschluß noch nicht, der General Miller hatte sich mit 600 Mann in das Kastell geworfen, und der General Moran war mit 1200 Mann nach Chorillos gegangen. Der General Nieto hat unterdeß, wie es heißt, in Uebereinkunft mit dem Befehlshaber des Chilischen Blokade-Geschwaders, Kommodore Postigo, sich mit 2000 Mann zwischen Lima und Callao aufgestellt. Die Chilische Expedition, die bei Coquimbo angehalten hatte, um noch mehr Truppen einzunehmen, wurde am 6. August vor Callao erwartet. Der General Santa Cruz befindet sich unterdeß in Bolivien und ist bemüht, Geld aufzubringen.

Während Mexiko durch Französische Kriegsgeschwader bedroht ist, hat die Garnison von Tampico sich für die Constitution von 1824 erklärt. Der frühere Gouverneur ist, nebst mehreren Offizieren, verhaftet, und am Bord der Dänischen Brigg Adelaide nach Brassos de San Jago eingeschifft worden. Die Empörer, 1600 Mann stark, haben sich mit dem General Urrea in Verbindung gesetzt und wollen die Föderativ-Partei in Tamaulipas angreifen. So ist demnach Mexiko wieder der Heerd eines Bürgerkrieges.

Deutschland.

Bremen, 26. Nov. Die in mehrere Zeitungen aufgenommene Nachricht, daß in Folge des am 18. Oktober gegen die Wohnung eines jetzt hier ansässigen, als Schutzverwandter auf mehrere Jahre aufgenommenen Franzosen verübten Unfugs, eine Französische Fregatte vor die Weser gelegt sey, ist völlig

grundlos. Gegen die Schuldigen ist bereits ein Straf-Erkenntniß des Kriminal-Gerichts publizirt, ohne daß auch nur irgend eine Drohung einer Französischen Behörde stattgefunden hat. Vier Männer, der Theilnahme an dem Fenster-Einwerfen überwiesen, sind mit mehrwöchentlicher Gefängnißstrafe und zum Schaden-Ersatz verurtheilt worden.

Oesterreich.

Deutsche Blätter berichten aus Oesterreich: „Bei dem Einbruche der Französischen Armee im Jahre 1797 wurden im Veltlin beträchtliche Güter, welche dem Kanton Graubündten angehört hatten, konfiszirt und später zum Königreich Italien geschlagen. Obgleich Oesterreich im Jahre 1814 in Folge der im Wiener Kongresse anerkannten Rechte in den Besitz dieser Länder trat, so verordnete doch Kaiser Franz I. durch sein Ultimatum von 1832, daß die von der Schweiz verlangte Entschädigung wegen obgenannter Güter gewährt werden sollte. Zu diesem Ende wurde eine Kommission aus mehreren Delegirten des Kantons Graubündten und aus der Finanz-Intendanz von Morbegno zusammengesetzt, und die Resultate ihrer Schätzung sind von der Oesterreichischen Regierung nun folgendermaßen ratifizirt worden: 1) Oesterreich cedirt dem Kanton Graubündten alle noch vorhandenen, im Jahre 1797 konfiszirten Güter im Betrage von 1,201,437 Oesterreichischer Lire, und bezahlt überdies dafür einen Interessen-Betrag von 10,674 Lire; dazu sind noch 41,051 Lire zu nehmen, als Entschädigung für einige Gebäude, wie z. B. das Delegationshaus in Sondrio, welche der Kanton Graubündten ihm überläßt. 2) Oesterreich erstattet an den Kanton Graubündten alle von diesen Gütern seit dem 21. April 1814 bezogenen Einkünfte, welche sich auf 401,786 Lire belaufen, wovon jedoch die Administrations-Kosten zu 25 pCt. abzuziehen sind. 3) Oesterreich übernimmt die Auszahlung der in Bezug auf obgenannte Güter zur Zeit des Königreichs Italien emittirten Staatspapiere im Werthe von 47,528 Oesterreichischer Lire. 4) Nach Abzug jener Summe, welche zur Tilgung der auf den im Jahre 1797 konfiszirten Gütern lastenden Schulden verwendet wurde, verbindet sich Oesterreich zur Abtragung einer Summe von 2,128,910 Lire für die seit der Konfiscation aus diesen Gütern entsprossenen Vortheile. Somit erhält der Kanton Graubündten eine Entschädigung von etwa 4 Millionen Franken, ohne daß Oesterreich nach strengem Rechte dazu verpflichtet wäre."

Italien.

Die Prinzessin Marie Louise von Sachsen, Schwester des regierenden Herzogs von Lucca, ist mit ihrem Gemahl, Ritter Rossi, zu Rom angekommen und hat den von der Preußischen Regierung erstandenen Palast auf Monte cavallo bezogen.

Die verw. Königin von England hat am 17. Novbr. Neapel wieder verlassen, um sich nach Malta zu begeben.

Frankreich.

Zu Paris starb in der Nacht vom 26. zum 27. Novbr. der Marschall Lobau, Ober-Befehlshaber der Pariser National-Garde. General Mouton, Graf Lobau, war am 21. Febr. 1770 zu Pfahlsbourg, im Meurthe-Departement, geboren, und ist also noch nicht ganz 69 Jahr alt geworden.

Am 26. Novbr. hat im Collège de France zu Paris ein schmählicher Auftritt stattgefunden, indem die Studirenden dem Professor Lherminier seine Vorlesungen über das öffentliche Recht, die er beginnen wollte, nicht nur nicht gestatteten, sondern sogar sich Gewaltthätigkeiten gegen ihn erlaubten, so daß sein Leben in Gefahr kam. (Herr Lherminier war früher der Volksregierung zugethan, und von seinen Irrthümern zurückgekommen, ist er dem jetzigen constitutionellen System angehörig.)

Die Nationalgarde der Stadt Metz ist aufgelöset worden. Ein Streit zwischen dem Maire und den Offizieren der Nationalgarde, in Betreff der Wahl-Reform-Bittschrift, ist Veranlassung.

In Afrika hat der General-Gouverneur die östlichen Läger besucht und die Arbeiten inspizirt, welche während der drei letzten Monate ausgeführt worden sind. In seiner Begleitung befanden sich der Marschall Clauzel und der General Rulhières. Sie werden nun auch die ganze westliche Vertheidigungs-Linie von Koleah bis Belida besichtigen. Der König hat, auf den Vorschlag des Kriegs-Ministers, der Stadt, welche an der Bucht von Stora erbaut wird, den Namen Philippeville beigelegt. Indem der König eine Afrikanische Stadt nach sich nennen läßt, deutet er genugsam den Entschluß an, die Französische Herrschaft in Algier aufrecht zu erhalten. Schon die Ereignisse der letzten 12 Monate müssen allem Zweifel in dieser Beziehung ein Ende gemacht haben; aber die Erbauung von Philippeville wird für Europa und für die Araber eine positive Demonstration seyn, daß die dreifarbige Fahne niemals aus einem Lande zurückgezogen werden wird, dessen Eroberung Frankreich so viele Opfer gekostet hat.

Man schreibt aus Algier vom 18. November, daß noch, nach den neuesten Berichten, der Emir Abdel-Kader fortfuhr, Aïn Maïdeh zu belagern. Die Blokade dieser Stadt währt ununterbrochen bereits über fünf Monate. Die von Arabern ausgesprengten Gerüchte über mehrere Niederlagen, die Abdel-Kader erlitten hätte, waren ungegründet. Der Platz wird mit unzureichenden Mitteln angegriffen; Abdel-Kader hat nur vier Kanonen mit sich geführt, und nur zwei davon, deren schwachem Kaliber die Wälle Aïn Maïdehs leicht widerstehen, sind brauchbar. Die Besatzung ist 500 Mann stark, das Belagerungs-Heer 4000. Einige schlecht angelegte Minen haben den Wällen nur geringen Schaden zugefügt, die Bresche ist nicht weit genug, um einen Sturm wagen zu können.

Nach neuesten Berichten war das neue franz. Kriegs-Geschwader in Amerika eingetroffen. Der Prinz von Joinville war am 20. Oktbr. in Havanna eingetroffen und man erwartete baldige Nachrichten von der begonnenen Operation gegen Mexiko.

Die Marseiller Handels-Kammer, hat auf einstimmigen Beschluß ihrer Mitglieder, ihre Funktionen wieder angetreten.

England.

In England wird das Parlament erst den 5. Febr. k. J. einberufen werden. — Der außerordentliche Botschafter des Sultans, Reschid Pascha, übergab am 29. Nov. in einer Audienz der Königin sein Beglaubigungsschreiben, und zugleich als Geschenk Sr. Türkischen Majestät ein prächtiges Brillanten-Halsband.

*

Aus Ostindien meldet man, daß die Rüstungen gegen Kabul jetzt so weit gediehen sind, daß das Britische Truppen-Corps, etwa 16,000 Mann stark, definitiv in Brigaden getheilt und zum Abmarsch gerüstet ist. Die ganze Truppenmacht sollte am 15. Oktober sich in Karnaut versammeln und am 1. November, wie es scheint, aufbrechen. Sir Henry Fane wird selbst das Kommando führen; die Truppen des Schach Subschah, die zu ihm stoßen sollen, werden auf 10,000 Mann berechnet. Ueber die Marschroute scheint noch nichts bestimmt gewesen zu seyn. Wegen der Nepalesen, welche die Pässe des Himalaya besetzt halten, war man einigermaßen besorgt; sie sollen durch ein besonderes Corps, welches zu Schikarpur gebildet wird, beobachtet werden. Man war über den Gang, den dieser Krieg nehmen dürfte, sowohl in Ostindien als in England besorgt.

In England ist Lord Durham am Bord des „Inconstant" am 27. Novbr. aus Kanada (Quebeck) in Plymouth angekommen.

Der in London befindliche Herzog von Lucca beabsichtigte zwischen dem Könige von Neapel und dem Prinzen von Capua (Bruder des Letzteren) eine Versöhnung zu Stande zu bringen. Diese Bemühungen haben keinen Erfolg gehabt. Bekanntlich ist die Heirath des Prinzen von Capua mit Miß Penelope Schuld an diesem Mißverständniß.

Die Mauern in der City und deren nächster Umgegend London's sind jetzt mit Anschlägen bedeckt, in denen Matrosen und Jungen zum Dienst auf der Flotte aufgefordert werden; es wird ihnen ihre Entlassung nach fünf Jahren zugesichert. Die Bedingung der Werbungen sind so vortheilhaft, daß man erwartet, es würden recht Viele zum Dienst sich melden. Es wird 34 Sh. Sold für den Monat geboten, ohne Abzug für den Fall von Krankheit, Urlaub, Schiffbruch oder Gefangenschaft; ferner Aufnahme in das Greenwich-Hospital nach erhaltenen Wunden oder ausgezeichneten Dienstleistungen, und Anderes mehr, was darauf berechnet ist, dem Britischen Matrosen eine bessere und gesichertere Stellung anzuweisen, als er bis jetzt einnahm. Mit diesen Werbungen trifft die Ausrüstung einer nicht unbedeutenden Zahl von Kriegsschiffen jeder Größe in den Kriegshäfen, besonders in Portsmouth, zusammen; auch wird die Ergänzung des Corps der Marine-Soldaten durch Rekrutirung mit Eifer betrieben, und eben so werden die Munitions-Vorräthe vervollständigt, wie denn unter Anderem die Regierung jetzt die Lieferung von 100,000 zweiunddreißigpfündigen Kugeln ausbieten läßt.

Spanien.

Die Königin hat den in und bei Madrid kantonnirenden Truppen der Reserve-Armee befohlen, sich auf das linke Tajo-Ufer zu begeben, um die Karlisten aus der Provinz Toledo zu vertreiben.

Der General van Halen ist nach Calatayud marschirt und hat dadurch die Karlisten gezwungen, die Belagerung dieser Stadt aufzuheben.

Saragossa, 24. Novbr. Gestern ist der General van Halen mit einem zahlreichen Stabe hier angekommen und befahl sogleich, einen Karlistischen Offizier zu erschießen, als Vergeltung für den auf Cabrera's Befehl erschossenen Adjutanten des Generals Pardinas. Der General Ayerlee war am 23sten mit 10 Bataillonen Infanterie und 600 Kavalleristen in Carinena. Cabrera hat die Richtung nach Teruel eingeschlagen und führt 1500 Rekruten und eine unermeßliche Beute mit sich. Die Unthätigkeit van Halen's, dem weit überlegende Streitkräfte zu Gebote stehen, hat hier großen Unwillen und eine bedeutende Aufregung veranlaßt, und man fürchtet, daß auch hier das Volk zu den Waffen greifen und die Unabhängigkeit Saragossa's proklamiren werde.

Der General van Halen forderte bekanntlich vor kurzem den Cabrera in einem Schreiben auf, das Erschießen der Christinischen Gefangenen einzustellen, widrigenfalls man die 10,000 Karlisten, welche sich in den Gefängnissen der Christinos befänden, werde über die Klinge springen lassen. Cabrera hat nun hierauf geantwortet und erinnert in seinem Schreiben zuvörderst an die Mäßigung, die er stets gegen die in seine Hände gefallenen Christinos bewiesen. „Ich habe," sagt er, „bis jetzt stets das Beispiel der Milde, der Sanftmuth und des Mitleidens gegeben. Meine angebliche Grausamkeit hat 3015 Personen das Leben erhalten, die ich zur Sühne für die barbarische Hinrichtung einer so großen Anzahl der Meinigen durch die Christinos ebenfalls hätte dem Tode weihen können." Am Schlusse des Schreibens droht er jedoch, er werde, wenn man noch einen einzigen Karlistischen Gefangenen erschieße, Repressalien gebrauchen und mit dem Bruder des ehemaligen Finanz-Ministers Mon den Anfang machen.

Rußland.

Se. Majestät der Kaiser sind mit Sr. Durchlaucht dem Herzoge von Leuchtenberg am 23. Nov. von St. Petersburg nach Moskau gereiset und am 30. Novbr. wieder von da zurückgekehrt.

Türkei.

Die vereinigte Englisch-Türkische Flotte hat sich nunmehr getrennt; erstere ist nach Malta und letztere in den Bosphorus zurück gesegelt.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 9. Dezbr. Se. Excellenz der Großkanzler und Wirkliche Geheime Staats-Minister Dr. von Beyme, Ritter des großen Rothen Adler-Ordens und des eisernen Kreuzes am weißen Bande, geboren den 10. Juli 1765 zu Königsberg in der Neumark, ist hier gestern, Abends 6½ Uhr, an Entkräftung mit Tode abgegangen.

Der Ober-Hofmeister des Kaiserlichen Hofes und Ritter vieler Russischen und ausländischen Orden, Kirill Alexandrowitsch Naryschkin, ist nach kurzer Krankheit am 7. November in der südlichen Krimm gestorben.

Selbstbeherrschung.

(Wahre Begebenheit.)

In jener denkwürdigen Zeit, wo sich die Spanier gegen die französische Unterdrückung erhoben, hatte Murat, damals Großherzog von Berg und Bevollmächtigter Napoleons in Madrid, einige dringende Depeschen an Junot, welcher sich in Lissabon befand, abzufertigen; allein die sämmtlichen Straßen nach Portugal waren von den Guerillas und spanischen Truppen unter dem Oberbefehle der tapfersten Krieger der Halbinsel besetzt, an deren Spitze Castannos stand, und diese Sendung erschien deshalb sehr gefährlich. In seiner Verlegenheit wandte sich Murat an Stroganoff, Rußlands Botschafter am Hofe von Spanien, welcher in Madrid zurückgeblieben war; man weiß, daß die Gesinnungen des St. Petersburger Kabinets damals gegen Frankreich sehr freundschaftlich waren. — Stroganoff meinte, es dürfte nicht schwer halten, ihm zu seinem Zwecke zu verhelfen. „Der Admiral Siniawin ist im Hafen von Lissabon," sagte er, „dieser soll uns zum Vorwande dienen! — Wählen Sie den gewandtesten unter Ihren Lanciers, ich werde ihn in eine russische Livree stecken, und ihm einen Brief an den Admiral mitgeben. Tragen Sie ihm Ihre Ordres mündlich auf, und ich denke, der Bursche wird glücklich an Ort und Stelle ankommen, sollte er unterwegs zwanzig Mal angegriffen werden, denn es liegt den Insurgenten zu viel daran, unsere Neutralität zu erhalten, als daß sie uns irgend einen Anlaß zur Unzufriedenheit geben sollten."

Murat ging mit großem Behagen den Vorschlag ein, welcher in der That als der einzige thunliche erschien; er trug also dem Chef der Lanciers, Krasinsky, auf, ihm einen entschlossenen und gewandten Menschen zu verschaffen, und dieser stellte ihm schon nach zwei Tagen einen Jüngling vor, für welchen er sich mit seinem Leben verbürgte: er hieß Lencinsky und war erst 18 Jahre alt.

Beim Anblicke des Jünglings, welcher sich harmlos und freiwillig einer unausweichlichen Gefahr bloß stellte, zeigte sich selbst Murat erschüttert, wie sehr er auch gewohnt war, seinen Zwecken unablässig und rücksichtslos Opfer zu bringen; er stellte dem Lancier vor, welchem großen Wagniß er die Stirne biete, und daß er unfehlbar verloren sey, sobald man ihn erkennen würde. — Lencinsky lächelte. „Geruhen Eure Hoheit mir nur Ihre Ordres zu geben," sagte er ehrerbietig, „ich denke mich der mir anvertrauten Mission wohl mit Ehre zu entledigen. Ich danke übrigens aufrichtig für die mir zu Theil gewordene Auszeichnung, um welche mich jeder meiner Kameraden beneiden wird."

Murat zuckte die Achseln und ertheilte dem Reiter seine Instructionen; Baron Straganoff gab ihm das zugesagte Schreiben an den Admiral nebst einem russischen Anzuge, und Lencinsky trat seine Reise nach Portugal an.

Die beiden ersten Tage vergingen, ohne widrige Ereignisse; doch am dritten, kurz vor Mittag, sah sich der Lancier von einem Schwarme von Spaniern angehalten, welche sich seiner bemächtigten, ihn entwaffneten, und vor ihren General schleppten; glücklicherweise für den jungen Soldaten war es Castannos selbst.

Aus allen Anzeichen erkannte Lencinsky bald, daß, wer auch immer ihn in's Verhör nehmen möchte, an kein Entrinnen zu denken sey, wenn er als Franzose erkannt würde, und er beschloß daher in seinem Innern, um keinen Preis auch nur einen Laut Französisch zu sprechen, sondern sich durchaus nur an das Deutsche und Russische zu halten, welcher beiden Sprachen er vollkommen mächtig war. Die wüthenden Schmähungen derer, welche ihn zu dem Feldherrn zerrten, ließen ihn in Vorhinein errathen, was für ein Schicksal seiner harre, und es bedurfte natürlich aller Entschlossenheit eines furchtlosen, beherzten Mannes, um unter solchen Umständen nicht den Kopf zu verlieren.

„Wer seyd Ihr?" fragte Castannos den jungen Lancier. — Lencinsky sah den Redner, welcher französisch gesprochen hatte, starr an, und sagte hierauf in deutscher Sprache: „Ich verstehe nichts."

Castannos verstand und redete deutsch; allein da er vielleicht mit einer so peinlichen Angelegenheit nicht gern zu schaffen haben wollte, bedeutete er einem Offiziere seines Generalstabes, das Verhör fortzusetzen.

Der Gefangene antwortete wechselweise deutsch oder russisch, nahm sich aber sorgfältig in Acht, auch nur mit einem Tone sein Französisch zu verrathen.

Seine Fassung war um so schwerer zu behaupten, da

man ihn in ein Kämmerchen eingeschlossen hatte, um welches eine blutdürstende Menge schnaubend nach Rache tobte, und mit wilder Gier erwartete, bis man ihn schuldig, d. h. als einen Franzosen erkennen würde. Ein für Lencinsky besonders gefahrdrohender Umstand war der, daß der Adjutant des Castannos, ein überspannter Mensch, sich gleich, im Momente der Verhaftung des Jünglings, feindselig über ihn geäußert, und ihn als einen Spion der Feinde erklärt hatte; dieser Offizier nun brachte einen Bauer aus der Gegend in den Saal, wo das Verhör stattfand, confrontirte diesen mit dem Lancier und rief: „Sieh dir den Burschen an, Landsmann, und sprich: „ist es ein Russe, ein Deutscher oder ein Spürhund von Franzosen?"

Der Bauer betrachtete den Jüngling aufmerksam, aber nur kurze Zeit; dann begannen seine Augen Haß und Grimm zu sprühen, und er schrie: „Ein Franzose ist er, ein Franzose! — Vor ein paar Wochen," fuhr er fort, „mußte ich Stroh nach Madrid fahren, und nahm bei dieser Gelegenheit etwas Proviant mit, welches in unserem Orte für die Kasernen der Hauptstadt requirirt worden war. Dieser Mensch hier war es, welcher meine Ladung übernahm: ich hatte eine volle Stunde mit ihm zu thun und entsinne mich seiner ganz genau wieder; auch sagte ich gleich zu meinen Kameraden, als man ihn aufbrachte: das ist der junge Franzose, welchem ich in Madrid meine Lieferung überantwortete. — Ich schwöre Euch, das ist der nämliche!"

Man denke sich Lencinsky's Empfindungen bei diesem Berichte, welcher buchstäblich wahr war; auch er erinnerte sich des Bauers.

Castannos errieth wahrscheinlich den Zusammenhang; doch als ein edler, hochherziger Feind schlug er vor, daß man den Fremden, dessen Schuld auf ein vages Zeugniß hin, nicht erhärtet sey, seines Weges ziehen lasse; diese Meinung wurde indessen von den Anderen mit Erbitterung gehört, und der Ruf: „Verräther" ließ sich von mehreren Seiten vernehmen. An Schonung war füglich nach solchen Auspicien nicht zu denken.

Lencinsky wurde nun in einen Kerker geworfen; als sich die Thüre hinter ihm schloß, hatte er seit vollen achtzehn Stunden keinen Bissen genossen, und wenn man die Anstrengung, die Angst um sein Schicksal und das Marternde seiner Lage überhaupt in Anschlag bringt, so wird man es begreiflich finden, daß der Unglückliche besinnungslos zu Boden taumelte. — Die Sonne war noch nicht untergegangen, einige Momente später erblickte er sie durch das Eisengitter, und ihr Glanz, welcher in dem herrlichen Estremadura so eigenthümlich ist, labte den Armen noch während zwei Stunden. Mit dem Einbruche der Nacht aber wich dieses erheiternde Bild, schwarze Todesgedanken überwältigten ihn, und endlich sank er in einen lethargischen Schlaf, welcher ein Vorläufer des Todes zu seyn schien.

Zwei Stunden ungefähr mochte er so dahingelegen haben, als die Thüre des Kerkers sich leise öffnete, und eine Gestalt hereintrat, welche den matten Strahl einer Blendlaterne mit der Hand verdeckend und sich sanft zu dem Gefangenen neigend, mit schmelzender Silberstimme in französischer Sprache in sein Ohr flüsterte: „Wollt Ihr vielleicht essen, Freund?"

Lencinsky fuhr aus dem Schlafe empor, theils durch den Schimmer, theils durch die Berührung einer zarten Hand, theils durch die Flötentöne der Dame geweckt (denn eine solche stand ihm hier zur Seite), setzte sich auf dem Strohlager mit halbem Leibe empor, öffnete den Mund, um zu antworten, schloß aber schnell die Augen, wie schlaftrunken, wieder halb zu, und sagte deutsch: „Was will man von mir?" —

„Man gebe dem Armen alsogleich zu essen," herrschte Castannos, als man ihm den Erfolg der Prüfung hinterbrachte, „speis't ihn, dann stellt ihm sein Pferd und sein Gepäck zurück, und laßt ihn ruhig und ungestört seines Weges ziehen. — Unmöglich ist er ein Franzose!"

Hätte Castannos den Eingebungen seines edeln Herzens folgen dürfen, so wäre Lencinsky sofort frei gewesen; allein zu viele eifersüchtige Blicke überwachten den General und seine Handlungen. Man reichte daher unserem Lancier allerdings Speise, führte ihn auch aus dem Kerker; allein nur, um ihn an einen Ort zu stellen, wo er die Leichen von zehn Franzosen erblicken konnte, welche Truxillo's Banden erlegen waren. Mehrere Stunden lang blieb er nun den fürchterlichsten Proben ausgesetzt, und ward darauf in den Kerker zurückgebracht, welchen er, nach dem gräßlichen Schauspiele von zuvor, mit Entzücken begrüßte. Seine Jugendkraft siegte zum zweiten Male über die geschauten Gräuel und er entschlief, obwohl von schauderhaften Visionen umstellt, abermals, weil die Natur gebieterisch nach einer Erholung verlangte. — Und abermals,

in seinem tiefsten Schlafe, flötete die holde Stimme lockend in sein Ohr: „Steht auf, kommt mit mir, Euer Pferd ist gesattelt, ich will Euch retten!“ — der jugendliche Held erwachte, noch säuselten die Worte: „Ich will Euch retten, kommt,“ melodisch um ihn und er — starrte die Unbekannte an, und lispelte deutsch: „Was will man von mir?“ —

Castannos hörte von dieser neuen Versuchung und rief staunend: „Dieser junge — Russe ist ein ganzer Kerl!“ — Er würde ihn mit Freuden sogleich gerettet haben; allein seine Offiziere bestanden noch auf einer letzten Probe, die ihnen nicht verweigert werden durfte.

Am Morgen darauf ward Lencinsky vor eine Art von Tribunal gestellt, welches aus Offizieren von Castannos Generalstabe zusammengesetzt war.

Vor den Richtern angelangt, bat er in deutscher Sprache um einen Dolmetschmer und dieß Verlangen wurde gewährt. Zuerst befragte man ihn nun um den Zweck seiner Reise von Madrid nach Lissabon; natürlich berief sich Lencinsky auf seine Depesche an den Admiral Rußlands und auf seinen Paß; wäre nicht die Aussage des Bauers im Mittel gelegen, so würde man ohne Zweifel, als man die Papiere in Ordnung fand, sich leicht haben beschwichtigen lassen.

„Fragt ihn,“ sagte der Präsident der Commission, „fragt ihn, ob er, da er kein Franzose ist, die Spanier liebe?“ Der Dolmetsch übersetzte den Fragepunkt.

„Ich,“ antwortete der Lancier, „ich liebe die spanische Nation und schätze sie um ihres männlichen Charakters willen. Ich wünschte sehr, daß unsere Nationen Freunde wären!“

„Oberst,“ bedeutete der Dolmetsch, „der Gefangene erklärt, daß er uns hasse, weil wir den Krieg führen wie eine Heerde von Bluthunden; er verachtet uns und wünscht nichts anderes, als daß unser ganzes Volk nur einen einzigen Kopf hätte, um mit einem Striche diesen grausamen und fluchwürdigen Kampf enden zu können!“

Während dieser Worte belauerten die Blicke aller Anwesenden mit grimmiger Aufmerksamkeit jede leiseste Regung in dem Gesichte des Gefangenen, um in dem Ausdrucke desselben die Wirkung der treulosen Uebersetzung zu erspähen. Lencinsky aber heftete seine Augen ruhig auf das Tribunal; in seiner Seele gährte es zum Zerbersten; doch gewann er sich die Kraft ab, sein Gefühl unerkennbar niederzuhalten.

„Meine Herren,“ begann jetzt Castannos aufstehend, „der Bauer hat sich zuverlässig getäuscht; man setze den Jüngling in Freiheit, und lasse ihn ungehindert seinen Weg vollenden. — Er ist, weiß Gott, unverdächtig!“

Ja, das ist er!“ bestätigten die Anderen, und die Sitzung wurde aufgehoben.

Lencinsky erhielt darauf sein Gepäck und seine Papiere zurück, ward mit einem Laufpasse versehen, und gelangte wohlbehalten nach Lissabon.

Zeitgenossenschaftliche Memoiren verbürgen die so eben erzählte Begebenheit, welche vielleicht einem Heroen des Alterthumes zur Ehre gereichen würde. Eine härtere Probe ist wohl dem menschlichen Gemüthe niemals auferlegt, niemals mit größerer Selbstbeherrschung bestanden worden.

Auflösung der Charade in voriger Nummer:
Mitgefühl.

Räthsel.

Man stopft mich, ich werde nicht fett,
Und schnürst du mich, werd' ich nicht schlank;
Du fängst mich: ich lief nicht davon.

Fort wirst mich, wer immer mich liebt,
Dann flieg' ich so lustig dahin,
Obwohl kein Vogel ich bin.

Inland.

Köln, 4. Dez. Richterliches Erkenntniß. Die durch eine besondere, aus fünf gerichtlichen Beamten bestehende Kommission geführte Untersuchung hat das Resultat geliefert, daß der Pastor Beckers an der Kirche der h. Ursula in Köln mittelst Mißbrauches und vorsätzlicher Verletzung seiner Amtspflichten, durch frechen, in seinen Kanzelreden ausgesprochenen Tadel der Staats-Verwaltung, Mißvergnügen bei dem Volke erregt und eine Aufreizung desselben veranlaßt hat, welche zu dem am 26. Oktober c. stattgehabten tumultuarischen Exzesse Veranlassung gab. Die genannte Kommission hat daher, nach vorher eingeholter Ermächtigung des hohen Ministeriums der geistlichen Angelegenheiten, auf den Grund der hier zur Anwendung kommenden Straf-Gesetze, die Verhaftung des Pastors Beckers verordnet, welche heute in gesetzlicher Form und mit der möglichsten Schonung stattgefunden hat.

Mord-Anfall. — Aus Naumburg vom 29. November meldet man: Heute, früh 5 Uhr, fand hier an dem Kaufmann Herrn Bollmann in seinem Hause ein ähnlicher Mord-Anfall statt, wie kürzlich in Leipzig an dem Bäckermeister W.; nur mit dem glücklichen Zufall, daß dem Herrn

Bollmann noch Kraft genug übrig blieb, den Mörder zur Flucht zu bringen, obschon er mehrere heftige Schläge in den Kopf erhalten hatte. Der Mörder hatte seinen Mantel, Mütze und Schuhe beim Gefecht und auf der Flucht verloren, wodurch er nach einigen Stunden entdeckt und in Haft gebracht wurde. Er ist verheiratheter Landwehrmann bei hiesigem Stamm und hatte früher einige Zeit bei Herrn Bollmann als Arbeiter gedient.

Am 21. Nov., Nachm., wurde in **Bunzlau** eine schöne Bildung von **Nebensonnen** mit den gewöhnlichen Lichtbogen beobachtet. Abends wiederholte sich die Erscheinung mit dem **Monde**.

Bromberg, 24. Nov. — **Völlerei**. — Mehrere im verflossenen Monat geschehene Fälle sind zu unserer Kenntniß gekommen, in denen der übermäßige Genuß des Branntweins in bemerkenswerther Weise seine strenge Strafe unmittelbar zur Folge hatte. — In Bielsk (Kreis Marienwerder) starb in Folge unmäßig genossenen Branntweins ein Brennerei-Gehülfe plötzlich am Blutschlagfluß. — Ein betrunkener Waldwärter, der im Kruge zu Lunau (Kreis Kulm) sein geladenes Gewehr unvorsichtig behandelte, wurde durch den losgehenden Schuß auf der Stelle getödtet. — Ein Scharfrichter-Knecht zu Posen, der Abends im trunkenen Zustande auf den Heutast gestiegen, um seinen Rausch zu verschlafen, stürzte aus der Höhe hinab und ward Morgens todt an der Scheune der Scharfrichterei gefunden. — Und endlich wurde in Boguniewo (Kreis Obornik, Reg. Bez. Posen) der herrschaftliche Nachtwächter, der sich Abends stark betrunken und wahrscheinlich in diesem Zustande hingefallen und liegengeblieben war, auf dem Herrenhofe am Morgen todt und am Kopfe gräßlich zerfleischt vorgefunden. Nach der ärztlichen Untersuchung rührten die Wunden von Schweinen her, welche den Besinnungslosen angefressen und so das Schicksal des Völlers in abschreckender Weise erfüllt haben.

Miszellen.

München, 14. Novbr. Man bemerkt seit einiger Zeit eine Schrecken erregende Zunahme der Zahl der Geisteskranken, und besonders derer, die es aus religiösem Wahnsinn geworden sind. In dem hiesigen Irrenhause gehören 2/3 der darin befindlichen Kranken zu denen der letzteren Kategorie.

Der Canton Luzern hat die Franziskaner-Klöster in der Au zu Luzern und zu Werthenstein aufgehoben. Die Patres werden mit 1200 Fr., die Laienbrüder mit 800 Fr. pensionirt, bis sie neue Verrichtungen übernehmen.

Zu Zürich ist in Folge einer Selbstvergiftung durch Arsenik die 21jährige beliebte Schauspielerin, Dem. Kleiber aus München, am 20. Novbr. gestorben.

Das Zuchtpolizei-Gericht in Löwen hat am 22. Nov. das Urtheil in dem Prozesse des Herrn **Ries** erlassen. Es hat sich competent erklärt und Hrn. Ries für **schuldig** erkannt, daß er am 24. Septbr. in ein belgisches Blatt eine telegraphische Depesche, die falsch war, und die Einnahme von Estella meldete, habe einrücken lassen, und zwar in der Absicht, eine Bewegung in den Coursen der öffentlichen Fonds zu bewirken. Dem zufolge hat das Gericht den Art. 419. des Strafgesetzbuchs angewendet und den Hrn. S. L. Ries zu einer sechswöchentlichen Haft, in eine Geldbuße von 500 Frs. und in die Kosten verurtheilt. Die Prozeßkosten vermehren die Geldstrafe bedeutend, da die zeugenden Bankiers, Wechsel-Agenten, Capitalisten und Spekulanten in öffentlichen Fonds die festgestellte Taxe, welche 6 Frs. für die von Brüssel und 12 Frs. für die von Antwerpen betrug, forderten.

Aus Tournay schreibt man vom 22. November, daß an dem Morgen dieses Tages 15 Arbeiter des Herrn Dumortier über die Schelde schiffen wollten, und daß, als sie in die Mitte des Flusses gelangten, der Kahn zu schwach, um so viele Menschen zu tragen, umschlug und nur 7 sich retteten, die übrigen 8 aber, sämmtlich Familienväter, ertranken.

Die Polizei zu Paris ist kürzlich so glücklich gewesen, eine Diebes-Herberge ausfindig zu machen, in derselben zehn alte bewährte Spitzbuben und Gauner zu verhaften, und eine förmliche Niederlage von Gegenständen zum Einbruch, Brecheisen, Nachschlüssel rc. in Beschlag zu nehmen. Bei dem Beginn des Winters ist dieser Fang von der größten Wichtigkeit für die Sicherheit der Residenz. Zwei der Diebe wären beinahe durch die Flucht entkommen, indem sie in das Zimmer eines Zahnarztes sprangen und einer von ihnen sich sogleich niedersetzte, um sich einen gesunden Zahn ausbrechen zu lassen; indeß sie vermochten ihre Verfolger nicht zu täuschen.

Am 19. September sind in der Stadt Petro-Pawlowsk in der Provinz Omsk, 263 Wohnhäuser, drei tatarische Moschee'n, das Kaufhaus, die Kuppel einer steinernen Kirche, das Schul-Gebäude der Militair-Kantonisten und zwei Schänken ein Raub der Flammen geworden. Außerdem brannten das Polizei-Gebäude und das Rent-Amt ab; die Kasse ward jedoch gerettet; auch waren die Gefangenen noch zu rechter Zeit aus dem Polizei-Gebäude gebracht worden. Der Kaiser hat bereits den in Noth versetzten Einwohnern 20,000 Rubel Hülfsgelder anweisen lassen.

In dem Handelsvertrage Belgiens mit der Pforte lautet die Unterschrift des **Sultans**: „Sultan Mahmud II., der sehr erlauchte, sehr ruhmvolle, sehr majestätische, sehr mächtige; der den Thron des Königs ziert und den Glanz des Kalifats erhebt, der Sultan der Ottomanischen Sultane, der Schatten Gottes, der gerechte Padischah, der Diener der beiden heiligen Städte und Herr der beiden Erden und Meere."

Die Bahama-Inseln hat im September ein furchtbarer Sturm heimgesucht. Exuma und Rum Key hat bedeutend gelitten; fast alle Häuser sind umgestürzt und mehrere Menschen haben ihr Leben verloren. Die Erndte ist größtentheils zerstört und das Salz entweder hinweggespült oder so beschädigt, daß es nicht verkauft werden kann.

(Nebst Beiblatt und Nachträgen.)

№ 50. 1838.

Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.

Bekanntmachung

wegen nachträglicher Einlösung der präkludirten alten Kassen-Anweisungen vom Jahre 1824 bis zum 31. Dezember d. J.

Die Inhaber alter Kassen-Anweisungen vom Jahre 1824 wurden schon durch unsere wiederholten Bekanntmachungen vom 3. Juli und 16. Septbr. v. J. aufgefordert, sich solcher durch Einzahlung an die Kassen oder durch Umtausch gegen neue Kassen-Anweisungen vom Jahre 1835 zu entledigen, und ward der Präklusiv-Termin für den Umtausch in Gemäßheit der Allerhöchsten Kabinets-Ordre vom 14. Novbr. 1835 (Gesetz-Sammlung Nr. 1706) durch unsere ebenfalls wiederholte Bekanntmachung vom 12. Novbr. v. J. erst auf den 30. Juni d. J. angesetzt, so daß die Inhaber seit unserer ersten Bekanntmachung fast ein ganzes Jahr Zeit gehabt haben, die alten Kassen-Anweisungen umzutauschen. Dessenungeachtet sind dennoch nach Ablauf des Präklusiv-Termins viele Gesuche um Ersatz für alte Kassen-Anweisungen eingegangen, deren rechtzeitige Einreichung versäumt war. Obgleich die Staats-Kasse keine Verpflichtung hat, für solche präkludirte Papiere noch nachträglich Ersatz zu leisten, so haben des Königs Majestät dennoch in der Rücksicht, daß die Festsetzung des Präklusiv-Termins lediglich den Zweck gehabt hat, das Umtausch-Geschäft in einer bestimmten Zeit zum Abschluß zu bringen, nicht aber der Staats-Kasse einen Vortheil dadurch zu verschaffen, Sich bewogen gefunden, durch Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 25sten d. M. eine nachträgliche Vergütigung für die präkludirten alten Kassen-Anweisungen im Wege der Gnade mit der Maßgabe zu gestatten, daß für alle diejenigen, welche bis jetzt schon bei den Behörden und Kassen eingegangen sind, oder bis zum 31. Dezember d. J. noch eingehen werden, der Ersatz geleistet, daß aber mit diesem Termin das Umtausch-Geschäft für immer geschlossen und eine Vergütigung für etwa später zum Vorschein kommende alte Kassen-Anweisungen in keinem Falle gewährt werden soll.

Wir fordern daher diejenigen, welche noch im Besitze alter Kassen-Anweisungen vom Jahre 1824 sind, auf, solche schleunigst entweder hier in Berlin an die Kontrolle der Staats-Papiere, oder in den Provinzen an die Regierungs-Haupt-Kassen gelangen zu lassen und den Ersatz dafür zu gewärtigen, mit dem Beifügen, daß Jeder, der auch diesen endlichen Schluß-Termin unbeachtet läßt, den daraus für ihn entstehenden Verlust sich selbst beizumessen hat, und alle vom 1. Januar k. J. etwa eingehenden Gesuche um Ersatz für alte Kassen-Anweisungen unberücksichtigt und unbeantwortet bleiben werden.

Denjenigen, welche bis jetzt schon dergleichen präkludirte alte Kassen-Anweisungen entweder bei uns, oder bei der Kontrolle der Staats-Papiere, oder in den Provinzen bei den Königl. Regierungen oder Kassen eingereicht haben, wird der Ersatz dafür nachträglich überwiesen werden.

Berlin, den 27. November 1838.

Haupt-Verwaltung der Staats-Schulden.
Rother. von Schütze. Beelitz. Deetz. von Berger.

Nachruf

am Jahrestage des schnellen Hinscheidens
unsers
geliebten Gatten, Vaters und Schwiegervaters

Johann Gottlob Zobel,

Kantors in Reibnitz,
den 17. December im Alter von 59 Jahren.

Ach unter manchen bangen Sehnen,
Und vielen heiß vergoßnen Thränen,
Schwand uns das schwere Trauerjahr
Das Deines Lebens letztes war.

Wo sind die sonst so schönen Stunden,
Jetzt ungenossen hingeschwunden,
Die Kunst und Unterricht so süß
Für unser Herz verschwinden ließ.

Doch Trost! es wird ein künft'ges Leben
Den Theuren ja uns wieder geben,
Wo wir vereint, an Gottes Thron,
Schaun seines guten Lebens Lohn.

Dort soll, durch ewiges Ergötzen
Des Theuren, den Verlust ersetzen,
Der hier mit unnennbaren Schmerz
Erfüllet unser trauernd Herz.

Die Hinterbliebenen.

Nachruf am Grabe
des
am 25. November 1838
gestorbenen
Gottlieb Geigner,
Freigärtner und Kirchvater zu Seitendorf.

Hier, wo die Tugend öfters leidet,
Das Laster öfters glücklich ist;
Wo man den Glücklichen beneidet,
Und des Bekümmerten vergißt:
Hier kann der Mensch nie frei von Pein,
Nie frei von eigner Schwachheit seyn.

Da wirst Du zu dem Throne dringen,
Wo Gott, Dein Heil, sich offenbart;
Ein Heilig, Heilig, Heilig singen
Dem Mittler, der geopfert ward.
Und aller Himmel sel'ges Heer
Jauchzt ihm einstimmig Preis und Ehr'.

Dort wirst Du in der Engel Schaaren,
Du ihnen gleich und heilig seyn;
Das nie gestörte Glück erfahren,
Mit Frommen stets fromm Dich zu freu'n.
Da wird in jedem Augenblick
Dein Heil ihr Heil, Dein Glück ihr Glück.

L....... H...

Entbindungs-Anzeigen.

Die heut früh um halb 9 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner geliebten Frau Mathilde, geb. Ullmann, von einem gesunden Mädchen, beehre ich mich hiermit ganz ergebenst anzuzeigen. Frd. Böhr.
Bunzlau, am 3. December 1838.

Daß meine liebe Frau, geb. Maiwald, am 9. d. M., Abends um 5 Uhr, von einem gesunden Knaben glücklich entbunden, zeige ich hiermit Freunden und Bekannten ergebenst an. A. Geith.
Steudnitz bei Hainau, den 10. Dezember 1838.

Die am 10. d. M. erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau, geborne Perschke, von einem gesunden Mädchen, zeigt hierdurch Freunden und Bekannten ergebenst an
Horzetzky, Guts-Pächter.
Giersdorf, den 11. December 1838.

Daß meine innigst geliebte Frau Antonie, geb. Lincke, aus Friedersdorf bei Greiffenberg, von einem gesunden Knaben, zwar schwer, doch glücklich entbunden worden, zeige ich hiermit allen nahen und fernen Freunden und Verwandten ergebenst an. H. Klette, Schwarz- und Schönfärber.
Grunau bei Hirschberg, den 4. Dezember 1838.

Die am 6. Dezember c. erfolgte glückliche Entbindung seiner lieben Frau, Emilie, geb. Schicht, von einem muntern Knaben, zeigt ergebenst Bekannten an
Kloß, Lehrer.
Eulau, bei Sprottau, den 9. Dezember 1838.

Die am 1. Dezbr. c. erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau, Johanne Christiane geb. Friedrich, von einem gesunden Knaben, beehre ich mich theilnehmenden Freunden und Bekannten hierdurch anzuzeigen.
Ober-Bielau, bei Görlitz, den 4. Dezember 1838.
J. G. Menzel, Kantor und Schullehrer.

Die heut Vormittag 10 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau von einem gesunden Mädchen, gebe ich mir die Ehre, hierdurch ergebenst anzuzeigen.
Hirschberg, den 10. December 1838. Tilesius.

Todesfall-Anzeigen.

(Verspätet.)
Mit dem tiefsten Gefühle des Schmerzes machen wir hiermit theilnehmenden Freunden und Bekannten die ergebenste Anzeige, daß am 21. November d. J. unsre gute Gattin und Mutter, Mariane Mende, geb. Hoffmann, plötzlich an Krampf und Blutschlag ihr thätiges Leben in dem Alter von 56 Jahren, weniger 9 Tagen, endete.
Nieder-Baumgarten, den 8. Dezember 1838.
Gottlob Mende, Brauer-Meister, als Gatte.
August Mende, Ernestine Mende, } als Kinder.

(Verspätet.)
Zur Ergänzung der in Nr. 48 d. B. erschienenen Anzeige des Todes der rc. Theuner aus Cunzendorf u. W.:

Todes-Anzeige.

Am 13. November c. a., Nachmittags 6½ Uhr, verschied in Zobten, bei Löwenberg, nach einem mehrtägigen Krankenlager an Lungenentzündung, in dem Alter von 61 Jahren 5 Monaten, meine gute Gattin Johanne Christiane Theuner, geb. Oertel. Vierzehn Tage vor ihrem Ende reiste die Entschlafene nach Zobten, um dort ihre Kinder zu besuchen, wo sie aber bald jener tödtlichen Krankheit unterlag.

Mein Schmerz ist groß — und nur Religion und Hoffnung auf ein dereinstiges Wiedersehen kann mich in demselben aufrecht halten.

Allen meinen nahen und fernen Verwandten, Freunden und Bekannten mache ich diese traurige Anzeige, mit der Bitte um stille Theilnahme.

Cunzendorf u. W., den 8. Dezember 1838.
Ehrenfried Theuner, herrschaftl. Gipsrendant, als hinterlassener Gatte.

Am 6. December c., Abends um 11½ Uhr, endete an Lungenlähmung sein für uns theures Leben, unser uns unvergeßlicher, schmerzlichbetrauerter Gatte und Vater, der Erbscholtisey-Besitzer von Kiefendorf, Herr Christian Gottlieb Kindler, in einem Alter von 50 Jahren und 5 Monaten.

Alle seine zahlreichen Freunde und Bekannten, welche sein stilles, anspruchloses Leben und Wirken kannten, werden unserm gerechtem Schmerze gewiß ihre stille Theilnahme nicht versagen.

Johanne Eleonore Kindler, geb. Ilgmann, als Wittwe.
Pauline, verehelichte Amtmann Stock.
Amalie, Ernstine, } als Kinder.
Carl Stock, als Schwiegersohn.

Kirchen-Nachrichten.

Getraut.

Warmbrunn. Den 22. Novbr. Der Königl. Lieutenant a. D. Herr Herrmann v. Netz, mit Frau Mathilde Lechner geb. Hannig. — Den 2. Dezbr. Der Schneidermstr. Gottfried Ziebs, mit Frau Auguste Winkler geb. Gericke. — Der Kupferstecher Herr Karl August Böhm, mit Frau Henriette Tittel geb. Jahn aus Schmiedeberg. — Den 4. Dezbr. Der Schleierweber August Wennrich, mit Christiane Scheibner aus Herischdorf.

Buchwald. Den 26. Novbr. Der Königl. Hauptmann im 2ten Bataillon 7ten Landwehr-Regiment, Polizei-Distrikts-Kommissarius und Amtmann Herr B. G. Gläser, mit Fräulein Mathilde Emilie Gaul.

Greiffenberg. Den 25. Novbr. Der Bürger und Weber Gottlieb Wilhelm Engmann, mit Johanne Rahel Trautmann. — Den 26. Der Bürger und Nadler August Gottfried Meusel, mit Igfr. Henriette Louise Spiller. — Der Bürger und Fleischhauermstr. Anton Kindler, mit Igfr. Charlotte Wilhelmine Frevel.

Friedersdorf. Den 20. Novbr. Der Weber Karl August Keil, mit Igfr. Marie Rosine Ellger. — Den 26. Der Schneider August David Lange, mit Igfr. Christiane Friederike Pufe aus Großwaltitz.

Gebhardsdorf. Den 27. Novbr. Ernst Traugott Kessel aus Schadewalde, mit Johanne Sophie Linke aus Neu-Gebhardsdorf. — Den 4. Dezbr. Der Hausbesitzer und Kattunweber Karl August Patzer aus Alt-Gebhardsdorf, mit Igfr. Johanne Friederike Friede aus Schreiberhau.

Schönau. Den 27. Novbr. Der Igl. Johann Gottfried Herrmann, Großbauergutsbesitzer in Konradswaldau, mit Igfr. Johanne Beate Frömberg aus Reichwaldau.

Goldberg. Den 16. Novbr. Der Privat-Secretair Franz Louis Kunert, mit Igfr. Amalie Johanne Josephe Kalk.

Löwenberg. Den 27. Novbr. Der Gartenbesitzer Gottl. Marx, mit Johanne Christiane Friebe aus Nieder-Görisseiffen. — Der Huf- und Waffenschmiedmstr Ehrenfried Fischer aus Ludwigsdorf, mit Igfr. Anna Rosina Sachs aus Rackwitz.

Bolkenhain. Den 6 Dezbr. Der Wittwer und Seilermstr. Johann Friedrich Fellmann, mit Friederike Pauline Hamann. — Den 27. Novbr. Der Igl. Karl Gottlob Menz von Kauder, mit Igfr. Johanne Juliane Berger zu Nieder-Wolmsdorf. — Der Igl. Anton Joseph Flegel von Neu-Reichenau, mit Johanne Eleonore Scholz zu Halbendorf. — Johann Gottlieb Peuser zu Wiesau, mit Johanne Marie Worbs.

Jauer. Den 26. Novbr. Der Kürschner Eckert, mit Igfr. Johanne Christiane Nixdorf. — Den 27. Der Hausvater bei der Königl. Strafanstalt hies., Hr. Strehler, mit der verw. Frau Marie Eleonore Klinger, geb. Eichner. — Den 28. Der Schuhmacher Krause in Kolbnitz, mit Igfr. Johanne Christiane Tabor. — Der Schneidermstr. John in Alt-Jauer, mit Igfr. Johanne Christiane Dorothee Ulbrich.

Geboren.

Hirschberg. Den 4. Novbr. Frau Kutscher Scholz, eine T., Friederike Louise Anna — Den 9. Frau Gerichtsamt-Aktuar Schatte, einen S., Ernst Julius Alexander Herrmann. — Den 14. Frau Handschuhmachermstr. Müller, einen S., Johann Karl Herrmann.

Fischbach. Den 21. Novbr. Frau Coffetier und Handelsmann Schmidt, einen S., Herrmann Julius Gotthold.

Warmbrunn. Den 18. Novbr. Frau Hausbesitzer und Bäckermstr. Schoder, eine T., Marie Mathilde Elisabeth. — Den 20. Frau Schleierweber Zimmer, eine T., Auguste Wilhelmine Ernestine.

Herischdorf. Den 27. Novbr. Frau Bauergutsbesitzer Höckel, einen S., Ernst Wilhelm Leberecht.

Landeshut. Den 26. Novbr. Frau Schachwitz-Fabrikant Hönig, geb. Rösner, in Schönwiese, eine T. — Den 27. Frau Holzhändler Leisner, geb. Jacob, in Vogelsdorf, einen S., welcher bald wieder starb. — Den 29. Frau Seifensieder Illner, geb. Magalla, eine T. — Den 30. Frau Wirthschaftsbesitzer Schildbach, geb. Scharf, eine T. — Den 3. Dezbr. Frau Böttcher Kasper, geb. Schaller, einen S. — Den 4. Frau Steuer-Controlleur Wilsing, eine T. — Frau Stellmacher Bader, eine T.

Greiffenberg. Den 3. Novbr. Frau Schießhauspächter Hinke, eine T., Ida Louise Gottliebe. — Den 17. Frau Tuchmachermstr. Farkert, einen S., Julius Heinrich Robert. — Frau Tischlermstr. Klemt, einen S., Ernst Wilhelm.

Nieder-Wiesa. Den 16. Novbr Frau Superintendent und Diakonus Börner, einen S., Johann Paul.

Schwerta. Den 2. Dezbr. Frau Nahrungsbesitzer Ludwig, geb. Hoffmann, einen S. — Den 3. Frau Handelsmann Ullrich, eine T.

Alt-Gebhardsdorf. Den 22. Novbr. Frau Schenk- und Gastwirth Priebs, einen S., Karl Wilhelm Robert.

Reichwaldau. Den 17. Novbr. Frau Müllermstr. Kirchner, einen S., Gustav Herrmann.

Goldberg. Den 7. Novbr. Frau Tuchfabrikant Seifert, einen S. — Den 11. Frau Stockmeister Seibt, einen S. — Den 14. Frau Tuchmachermstr. Kretschmer, einen S. — Den 15. Frau Kürschner Schröter, eine T.

Gestorben.

Hirschberg. Den 5. Dezbr. Henriette Friederike Emma, Tochter des Tuchfuhrmann Friedrich. — Den 7. Frau Kutscher Schiller, im Wochenbette, 32 J.

Stonsdorf Den 3. Dezbr. Der Bauer und Polizei-Deputirter Johann Gottfried Hempel, 64 J. wen. 4 W.

Warmbrunn. Den 2. Dezbr. Bernhard Eduard, jüngster Sohn des Kaufmann Herrn Munke, 1 J. 1 M.

Schmiedeberg. Den 26. Novbr. Karoline Christiane Ernestine, Tochter des Inw. und Webers Kindler in Hohenwiese, 1 J. 9 M. 1 T. — Den 2. Dezbr. Karoline Ernestine Emilie, Tochter des Bedienten Schmidt, 1 J. 5 M. 14 T.

Landeshut. Den 28. Novbr. Frau Eleonore Juliane geb. Klose, hinterl. Wittwe des gew. Bürgers und Bandwebers Maiwald, 64 J. 7 M. 13 T. — Den 3. Dezbr. Adolph Julius Robert, jüngster Sohn des Buchbinders Jentsch, 1 J. 5 M. 8 T. — Den 4. Alwine Louise Emilie, Tochter des Färbermstrs. Simon, 2 J. 9 M.

Wernersdorf bei Landeshut. Den 25. Novbr. Herr Karl Immanuel Schreiber, pens. gew. Gymnasial-Lehrer in Hirschberg und Ritter des Königl. rothen Adler-Ordens 4ter Klasse, an Altersschwäche und Geschwulst, 78 J. 7 M. 23 T.

Greiffenberg. Den 11. Novbr. Jgfr. Henriette, Tochter des Bleichermstr. Neumann, 26 J. 10 M. — Den 22. Der Kaufmann Herr Martin Konrad Brückner, 79 J. 9 M. — Den 3. Dezbr. Der Tischlermstr. G. Söbnel, 73 J. 3 M. — Den 5. Agnes Ernestine, Tochter des Weißgerbermstrs. Döring, 5 M. 13 T.

Alt-Gebhardsdorf. Den 25. Novbr. Mathilde Auguste, einzige Tochter des Kattunwebers Heidrich, 6 M.

Schwerta. Den 1. Dezbr. Der Todtengräber Kahl.

Meffersdorf. Den 20. Novbr. Gustav Adolph, Sohn des Fleischermstrs. Runge, 40 W.

Schönau. Den 3. Dezbr. Frau Christiane Friederike geb. Mühmert, Ehefrau des Schmiedemstrs. Meischter, an der Auszehrung, 37 J. 1 M. 13 T.

Goldberg. Den 25. Novbr. Jgfr. Dorothee Ernestine, Tochter des verstorbenen Tuchmachers Kötzler, 21 J. 8 M. — Den 27. Der Tuchscherer Johann Friedrich Sack, 36 J. 8 M.

Neukirch. Den 11 Oktober. Ernestine Henriette, einzige Tochter des Bäckers Schubert, 4 J. 7 M.

Reichenbach. Den 28. Novbr. Herr C. W. F. Gerber, ehem. Kaufmann zu Schmiedeberg, 38 J. 10 M.

Bolkenhain. Den 24. Novbr. Jgfr. Charlotte Dorothee, Tochter des Kammerdieners Nitsche zu Blumenau, 19 J. 2 M. 17 T.

Im hohen Alter starben:

Johnsdorf bei Landeshut. Den 8. Dezbr. Frau Marie Rosine geb. Toste, hinterl. Wittwe des verst. Bauers und Gerichtsgeschwornen Reimann, 81 J.; sie hinterließ 2 Töchter, von welchen sie die Freude hatte, 24 Enkel, 6 Urenkel und 4 Ururenkel zu erleben.

Alt-Gebhardsdorf. Den 26. Novbr. Anna Rosina geb. Apelt, hinterl. Wittwe des weil. Auengärtners Schindler, 80 J. 6 M. 4 T.

Unglücksfälle.

Die letzte Woche des November zeichnet sich für die Stadt Breslau durch eine ungewöhnliche Menge gewaltsamer Todesfälle traurig aus. Zwei Einwohner endeten ihr Leben durch Selbstmord mittelst Schießgewehrs; drei erhängten sich und eine geschiedene Frau hat sich wahrscheinlich, wie aus einem ihrer zurückgelassenen Briefe hervorgeht, ins Wasser gestürzt. — Am 24sten starb ein Fabrik-Arbeiter an Folgen von Brandwunden, die er durch einen Fall in einen mit siedenden Färbestoffen angefüllten Kessel erlitten hatte. — Den 26sten stürzte ein Tischlergeselle von einer Altone am Burgfelde über das Geländer hinab und zerschmetterte sich dabei den Schädel. Der Tod erfolgte bald darauf. — Am 29sten fand ein Nachtpatrouilleur auf der nach dem Dorfe Lehmgruben führenden Straße einen erfrornen fremden Landmann — Zwei Personen fanden am 29sten ihren Tod durch Kohlendampf, und zwar eine Mäklerswittwe, die erstickt am Ofen liegend gefunden wurde, und ein Zögling der Breslauer medizinisch-chirurgischen Lehranstalt; ein Stubengenosse des letztern fand ihn anscheinend schlafend auf dem Bett liegend, was ihn nicht wunderte, da er ihn unwohl verlassen hatte. Nach einiger Zeit fühlte der Eingetretene Kopfschmerz und Schwindel und öffnete das Fenster, fiel aber gleich darauf zu Boden und lag besinnungslos über eine Stunde. Die eindringende frische Luft brachte ihn wieder zu sich und er schleppte sich bis zur Thüre und rief um Hülfe. Ihm wurde diese auch zu Theil, bei dem andern aber blieben die Wiederbelebungsversuche erfolglos.

(Eingesandt.)

Dem Herrn Optikus Lehmann aus Hirschberg bezeuge ich mit Vergnügen, daß er nicht allein ein reiches Lager von selbst verfertigten, guten Augengläsern aller Art, sondern auch die optischen Kenntnisse besitzt, welche erforderlich sind, um jeden einzelnen Brillenbedürfenden Augenkranken gerade mit solchen Gläsern zu versehen, welche dem Zustande seiner Augen entsprechen. — Er unterscheidet sich dadurch wesentlich von den gewöhnlichen Brillenhändlern, denen das Augenkranke Publikum nur zu oft anheim fällt, und welche, selbst wenn (was selten vorkommt) ihre Waaren an und für sich gut sind, doch nie einen Schwachsichtigen mit einem, seinem wahren Bedürfnisse angemessenen, bei längerm Gebrauche unschädlichen Glase zu versorgen verstehen.

Breslau, 1838. Dr. Kuh,
Professor der Augenheilkunde und Chirurgie an der hiesigen medizinischen Lehranstalt.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Bekanntmachung. Für das künftige Jahr sollen die für die Kämmerei-Bauten erforderlichen Fuhren, desgleichen die zu Anfuhre des Bau- und Brennholzes aus den städtischen Forsten nöthigen Fuhren, und die wöchentliche Reinigung des Marktes und anderer öffentlichen Plätze, an den Mindestfordernden in Verdung gegeben werden, und wird dazu Termin auf den 27. d. M., Vormittags um 10 Uhr, auf dem Rathhause anberaumt.

Hirschberg, den 11. Dezember 1838.
Der Magistrat.

Bekanntmachung. Den Mitgliedern der hiesigen Begräbnißkasse erlauben wir uns hierdurch anzuzeigen, daß die nochmals revidirten, von der Plenarversammlung am 4. Dezember a. c. genehmigten neuen Statuten des Vereins durch Einen Wohllöbl. Magistrat allhier der Königl. Hochlöbl. Regierung zu Breslau zu Hoher Bestätigung vorgelegt worden. Da das Bestehen solcher Vereine hauptsächlich mit vom Zutritt neuer Mitglieder an die Stelle abgegangener abhängt, so ist auch auf diesen Punkt im neuen Statut die meiste Aufmerksamkeit verwandt worden, und sind die neuen Eintritts-Bedingungen folgende. Die Gesellschaft theilt sich in fünf Klassen, und zwar beträgt in der

Klasse	Der Beitrag	Die volle Prämie
I.	1 Sgr.	20 Rthlr.
II.	1 Sgr. 6 Pf.	30 Rthlr.
III.	2 Sgr.	40 Rthlr.
IV.	2 Sgr. 6 Pf.	50 Rthlr.
V.	3 Sgr.	60 Rthlr.

Im ersten Jahre der Mitgliedschaft beträgt die Prämie in jeder Klasse die Hälfte; im 2ten Jahre zwei Drittheile; im 3ten Jahre fünf Sechstheile; und im 4ten Jahre das Volle.

Eintritts-Geld ist durchweg 8 Sgr.; Gesundheits-Attest wird nur von Solchen verlangt, welche den Kuratoren nicht persönlich genau als gesund bekannt sind.

Mit dieser Anzeige verbinden wir noch folgende Bemerkungen. Nur der Gedanke, daß eine Sterbekasse ein wohlthätiges Institut seyn kann, wenn es vom Publikum als eine Familienangelegenheit, nicht aber als ein Speculationsgegenstand betrachtet und behandelt wird, läßt uns keine Mühe scheuen, die hiesige Kasse aufrecht zu erhalten. Das Bestehen derselben hängt also lediglich nur von dem ordnungsmäßigen Verhalten der jetzigen Mitglieder, so wie von der Geneigtheit des Publikums, sich dem Vereine anzuschließen, ab. Nur wenn die Mitglieder Ordnung im Einzahlen beobachten, kann die Kasse ordentlich auszahlen; willkührliches Restiren überhaupt aber macht nicht nur alle regelmäßige Kassenführung unmöglich, sondern könnte zuletzt nur dahin führen, daß sowohl Vorsteher wie Kollektanten mit Führung des Geschäfts sich weiter zu befassen die Lust verlieren dürften.

Friedland, den 7. Dezember 1838.

Das Kuratorium der Begräbnißkasse. Riedel.

Wer an die unbedeutenden Nachlaß-Effekten des verstorbenen Bezirksfeldwebel Seeffer, dessen Erben zwei unmündige Kinder geworden, Ansprüche durchzuführen gedenkt, wird Behufs der Anfertigung eines richtigen Inventarii ersucht, sich bis zum 20. Decbr. c. an den Land- und Stadt-Gerichts-Secretair Opitz zu wenden.

Literarisches.

Ernst Nesener, Buchhändler in Hirschberg, nimmt Subscription an auf:

Die vierte Auflage
der Prachtausgabe
der heiligen Schriften alten und neuen Testamentes
von
Dr. Joseph Franz Allioli.

Einzige vom heiligen Stuhle genehmigte, von mehr als dreißig bischöfl. Ordinariaten mit Vorzug empfohlene, mit den gediegensten Erläuterungen versehene und **billigste katholische Bibel.**

Die dritte Auflage dieses Bibelwerkes war so schnell vergriffen, daß schon zur Zeit, da sie kaum zur Hälfte vorgeschritten war, Anstalten für eine neue Ausgabe gemacht werden mußten.

Auch diese vierte Auflage — in Text, Druck und Format der dritten ganz gleich, an Vorzüglichkeit des Papiers dieselbe noch übertreffend — erscheint in 14 monatlichen Lieferungen oder 6 Bänden. Jede Lieferung von circa 16 Bogen kostet — auf Druckpapier nur $12\frac{1}{2}$ Sgr. — auf Velinpapier nur 17 Sgr. Als Prämie erhalten die Subscribenten unentgeldlich die schönen in Stahl gestochenen 13 Bildnisse von Christus und den zwölf Aposteln.

Im Verlage von G. P. Aderholz in Breslau ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Ueber die Unvereinbarkeit
der
Hegel'schen Staatslehre
mit dem obersten
Lebens- und Entwickelungsprinzip
des Preuß. Staats.
Von Dr. **K. E. Schubarth.**
gr. 8. geh. $7\frac{1}{2}$ sgr.

In der Buchhandlung des Waisenhauses in Halle ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen (Hirschberg, Ernst Nesener) des In- und Auslandes zu beziehen:

Gebete
für
christliche Volksschulen nebst einem Anhange
von
E. Heinrich (Schullehrer in Helbra bei Eisleben).
Mit einem Vorworte vom Consistorialr. Prof. Dr. Tholuck.
8vo. Preis 9 Ggr. ($11\frac{1}{4}$ Sgr.)

Inhalt: 1) Gebete bei dem Anfange der Schule. 2) Gebete zum Beschluß der Schule. 3) Gebete bei öffentlichen Schulprüfungen. 4) Festgebete. Anhang. 1) Morgengebete. 2) Tischgebete. 3) Abendgebete. 4) Einige Lieder bei dem Tode und Begräbnisse.

Das Fabelgärtchen,
ein lehrreiches Geschenk für die Jugend, zur Uebung im Denken und Nacherzählen, mit 50 Bildchen, Preis $7\frac{1}{2}$ Sgr., empfiehlt als eine Weihnachtsgabe

E. Sachse, Lithograph.

Neueste Musikalien!

Im Verlage von Carl Cranz in Breslau ist so eben erschienen und bei A. Waldow in Hirschberg zu haben:

24 neue Breslauer Lieblingstänze
für
1839.

7 Schottisch, 3 Galopps, 3 Masurkas, 2 Länder, 2 Walzer, 1 Ecossaise, 1 Polonaise, 1 Tempête, 1 Française, 1 Recdowa, 1 Kegelquadrille, 1 Ecossaise à la Figaro.
von
F. E. Bunke.

Preis: 15 Sgr.

Kinder- und Jugendschriften in französischer Sprache,
von Bouilly, Guizot, A. Schoppe, Trémadeure, Edgeworth, Waldov, Kennedy 2c., für das Alter von 6 bis 16 Jahren, sauber gebunden, empfiehlt Waldow in Hirschberg.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Anzeige und Empfehlung.
Da ich mich im vorigen und heurigen Jahre einer so erwünschten Nachfrage und Abnahme meines Unterjährigen oder baierischen Bieres zu erfreuen hatte, weshalb sich auch dasselbe so schnell vergriff, so zeige ich meinen geehrten Abnehmern und Liebhabern desselben hiermit ergebenst an, daß ich nun wieder Baierisch Bier, von vorzüglicher Güte, vorräthig habe und solches tagtäglich bei mir zu haben ist.

W. Kühn,
Brauermeister in Holzkirch bei Lauban.

Anerbieten. Durch das Ableben meines Ehemannes fühle ich mich nothgedrungen, meinen früheren Beruf wieder erwählen zu müssen. Ich empfehle mich daher einem verehrl. Publiko in allerhand weiblichen Arbeiten, so wie Hauben- und Lockenmachen, Kleiderverfertigen und Nähen in und außer dem Hause; und werde mich bemühen, den Wünschen meiner verehrl. Kunden entsprechend zu werden, und bitte um das frühere gütige Vertrauen.

Hirschberg, den 10. November 1838.
Verw. Buchbinder Ermrich, geb. Püschel.

3, 4, 5000, 6400, 10—12000 Rtlr.
Kapitalien, Puvillengelder,
welche auf Rittergütern unmittelbar nach den Pfandbriefen haften, und nur wegen Großjährigkeit der Mündel gekündigt worden sind, werden bald oder spätestens Term. Weihnachten c. zu $4\frac{1}{2}$ Procent Zinsen gewünscht.

Auf sichern Wechsel, zahlbar in Breslau am 6. Juni 1839, werden bald 600 Rthlr. zu 6 % gewünscht.

Zu einem sehr einträglichen Geschäft, welches nie dem Wechsel unterworfen, wird bald ein Compagnon mit 2 bis 5000 Rthlr. gesucht.

Als Rechnungsführer, Rendant, Aufseher, Administrator wünscht ein sehr zu empfehlender junger Mann, unter den bescheidensten Ansprüchen, baldiges Engagement.

Ein junges Mädchen, Waise, wünscht bald als Kammerjungfer ein Placement, und hat dieselbe die besten Zeugnisse beizubringen.

Ein Handlungslokal an frequentester Stätte ist sofort sehr billig zu vermiethen.

Schlesische Pfandbriefe werden bis zum 25. Dezember c. zur Abstempelung übernommen, so wie auch die neu auszugebenden Zins-Coupons zu Staatsschuldscheinen besorgt.

Geneigte Zuschriften erbittet baldigst, auf beehrende Anfragen jederzeit Antwort ertheilend, und um recht zahlreiche Aufträge freundlichst ersuchend:
„Das Allgemeine Kreis-Commissions-Comptoir zu Löwenberg.“

Daß ich auf Grund empfangener Königl. Concession vom 1. Januar 1839 ab den

Detail-Verkauf von Spiel-Karten

eröffnen werde, zeige ich einem geehrten Publikum hiermit an und empfehle mich zu geneigter Abnahme. A. E. Fischer.

Haynau, den 12. Dezember 1838.

Mehrere Landwirthschaften bei, und einige Häuser in Hirschberg sind billig zu verkaufen. Ein Rittergut wird unter den besten Bedingungen zu pachten gesucht. Auch sind noch Kapitalien von verschiedener Höhe zu vergeben.

Um portofreie Zuschriften bittet das
Adreß- und Commissions-Büreau von C. F. A. Schuster in Hirschberg.

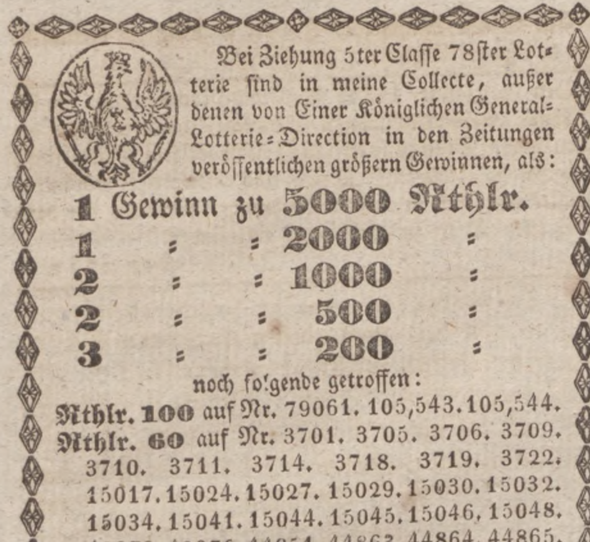
Das Adreß- und Commissions-Bureau von A. E. Fischer in Haynau
empfiehlt sich zu soliden Geschäfts-Aufträgen jeder Art, unter Zusicherung der promptesten Bedienung, und weiset nach:
Eine Stelle für einen jungen Mann, der die Landwirthschaft erlernen will.

Lotterie-Anzeigen.

Hiermit erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich mit dem heutigen Tage eine Lotterie-Unter-Einnahme aus der Kollekte des Herrn Schreiber aus Breslau übernommen habe. Mit ganzen, halben und viertel Loosen zur 1sten Klasse 79ster Lotterie empfehle ich mich zu gütiger Abnahme.

Schmiedeberg, den 1. Dezember 1838.
M. S. Erstling.

Lotterie-Loose
zur ersten Classe 79ster Classen-Lotterie, aus der Ober-Collekte des Herrn Leitgebel zu Liegnitz, empfiehlt zur gefälligen Abnahme der bestätigte Untereinnehmer J. C. H. Eschrich in Löwenberg.



Bei Ziehung 5ter Classe 78ster Lotterie sind in meine Collecte, außer denen von Einer Königlichen General-Lotterie-Direction in den Zeitungen veröffentlichen größern Gewinnen, als:

1 Gewinn zu 5000 Rthlr.
1 = = 2000 =
2 = = 1000 =
2 = = 500 =
3 = = 200 =

noch folgende getroffen:

Rthlr. 100 auf Nr. 79061. 105,543. 105,544.
Rthlr. 60 auf Nr. 3701. 3705. 3706. 3709. 3710. 3711. 3714. 3718. 3719. 3722. 15017. 15024. 15027. 15029. 15030. 15032. 15034. 15041. 15044. 15045. 15046. 15048. 42373. 42376. 44851. 44863. 44864. 44865. 44866. 44880. 47935. 47938. 47942. 47943. 52572. 52573. 52576. 52584. 52594. 77741. 77744. 79052. 79054. 79066. 79073. 79077. 79078. 79080. 105,502. 105509. 105511. 105514. 105520. 105523. 105525. 105529. 105535. 105541. 105542. 105548.

Mit Loosen zur 1sten Classe 79ster Lotterie, deren Ziehung den 10. Januar beginnt, empfiehlt sich ergebenst J. Naumann in Landeshut.

Etablissement.

Einem werthen, vorzüglich die Weberei treibenden, Publikum zeige ich hiermit ergebenst an: daß ich mich als **Blattbinder** etablirt habe. Für gute und möglichst billige Waare wird bestens sorgen Chr. Gottlieb Klose, wohnhaft im kathol. Pfarrgarten, ohnweit dem Schildauer Thore.

Hirschberg den 9. December 1838.

Zu verkaufen.

Spielzeug für Kinder
von Holz, Zinn und Blech,
in und außer Schachteln.

Puppenköpfe und Rumpfe, Glieder- und angezogene Puppen empfiehlt billigst:

Die neue Galanterie- und Kurz-Waaren-Handlung
von **H. Bruck & Comp.**,
innere Schildauer Straße in Hirschberg.

Das Freihaus Nr. 20 in Vogelsdorf, Landeshuthschen Kreises, nebst dazu gehörigem Garten, ingleichen ein Ackerstück von vier Scheffel Aussaat, Breslauer Maaß, und eine Wiese, die circa jährlich bis 15 Ctnr. Futter liefert, ist aus freier Hand zu verkaufen. Es werden zahlungsfähige Kauflustige hierdurch eingeladen, sich vom 15. Dezember d. J. an bei Unterschriebenen zu melden.

Die Krahn'schen Eheleute zu Vogelsdorf.

Wir erhielten neuerdings eine Auswahl von engl. Fehschweif-Boa's, Muffs, Schwan- und Jenotten-Fraisen, Fußkörbchen und Wintermützen, und empfehlen solche, so wie Ebenholz- und andere Pfeifenröhre, Pfeifenköpfe, seidene und baumwollene Regenschirme, Kinderschirme, seidene, wollene und Hochdruck-Damentaschen, Müllerdosen mit und ohne Gemälde und Perlemutter-Einlage, Gummi-Schuhe und Träger, Handschuhhalter jeder Art rc., zu billigen und **festen Preisen.**

Die neue Galanterie- und Kurz-Waaren-Handlung
von **H. Bruck & Comp.**
in Hirschberg.

Direkt aus Paris

empfing ich Lorgnetten in Perlemutter, Schildkröte, Silber und Horn, Perspektive neuerer Art, für das Theater sich eignend und zugleich in eine Entfernung von 2 Meilen tragend. Genannte Gegenstände habe ich in großer Auswahl zur Ansicht und sind zu verkaufen beim

Optikus Lehmann in Hirschberg.

So eben erhielt wieder eine Sendung der neusten Wintermützen für Herren und Knaben, Victoria-Mantillen mit Angora-Frangen garnirt, englische Boas, Muffe, Pelz- und Schwanenfraisen, Fußkörbchen, Angora-Frangen, Schwanenbesatz, und empfiehlt solche zur geneigten Abnahme.

A. Scholtz, innere Schildauerstraße.

Laterna-Magicas von Nr. 2 bis 10; große optische Gläser von 6 bis 40 Zoll Brennweite, von verschiedenem Durchmesser, sind fertig geworden beim

Opticus Lehmann.
Augengläser-Magazin, Langgasse Nr. 137.

Ein neuer grün lackirter Tafel-Schlitten, leichter Zweispänner, mit einer vollkommenen Rehdecke und complettem Russischen Pferde-Geschirre nebst leichtem modernen Schellengeläute verkauft

F. Elsner, Sattlermeister in Hirschberg, wohnhaft vor dem Burgthore in Nr. 826.

Wir haben in diesem Jahre wiederum eine Partie Waare, bestehend in: bunten Kattunen, Tüchern, einfarbigen und lithographirten Merino's, Tuchen in einigen Couleurs, und andern zu Weihnachts-Geschenken sich eignenden Artikeln, zurückgesetzt, und empfehlen solche zu sehr niedrigen, jedoch festen Preisen.

Von den beliebten Schwanenfraisen haben wir wieder eine neue Sendung erhalten.

Caskel Frankenstein & Sohn
in Landeshut.

Wagen - Verkauf.

Ein halbgedeckter viersitziger in Federn hängender englischer Wagen, im Innern mit Fenstern versehen, so zwar, daß er gänzlich geschlossen werden kann, nebst Laternen, ist billig zu verkaufen, und das Nähere zu erfragen im:
„Allgemeinen Kreis - Commissions - Comptoir zu Löwenberg." J. Fliegel.

Aecht engl. Boa's werden, um noch vor dem Feste damit zu räumen, zu äußerst billigen Preisen verkauft in der Mode-Waaren-, Band- und Tuch-Handlung von **Julius Berger.**

Schlaf- und Morgenröcke in allen Größen sind billigst zu haben bei
Caskel Frankenstein & Sohn
in Landeshut.

Spielwaaren von Zinn.

Alle Sorten Militairs, Küchengeräthschaften, Tafel- und Koffee-Service ꝛc. empfiehlt, bittet um gütigste Abnahme und verspricht die billigsten Preise. **A. Bretschneider,**
Hirschberg, den 11. Dezbr. 1838. Zinngießer-Mstr.

Vorzüglich gute Backhefen empfiehlt Ihle im goldenen Schwerdt.
Hirschberg im December 1838.

Ein kleines Weihnachts-Krippel ist billig zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition des Boten.

Den 10. Januar 1839, Vor- und Nachmittags, bin ich Willens, mein vollständiges Schmiede-Handwerkszeug im Ganzen oder Stückweise öffentlich, nebst einigem Hausgeräth, zu verkaufen, lade also hiesige und auswärtige Schmiede-Meister ein, sich in meiner Wohnung, Nr. 904 vor dem Langgassen-Thore zu Hirschberg, einzufinden.
J. G. Lennder.

Zu verkaufen oder zu vermiethen.

Das von dem verstorbenen Kaufmann Jäger bewohnt gewesene, am Ringe belegene Haus Nr. 56, neben dem goldenen Löwen, ist sofort zu verkaufen oder auch bis dahin monatweise zu vermiethen. — Dasselbe enthält 6 Stuben und 1 Kabinet, 5 Küchen, 3 Speise-Gewölbe, 1 Verkaufs-Gewölbe, 1 Stall, 2 Getreide-Gewölbe und mehrere Bodenkammern, und befindet sich im besten Baustande. Das Nähere darüber ist bei dem Commerzien-Rath Kirstein zu erfahren.

Vom Neujahr an, ist in hiesiger evangelischen Kirche eine Loge billig zu vermiethen, oder auch zu verkaufen. Das Nähere durch die Expedition des Boten.

Offene Gärtnerstelle.

Ein mit guten Zeugnissen versehener Gärtner, der die Behandlung der Frühbeete und eines kleinen Glashauses versteht, findet ein Unterkommen. Das Nähere ist in der Exped. des Boten oder beim Kaufm. Weber in Landeshut zu erfahren.

Gefunden.

Eine Wagen-Winde ist auf der Straße von Hirschberg nach Reibnitz gefunden worden. Eigenthümer mag Selbige, gegen Erstattung der Insertions-Gebühren, bei dem Schlosser Biemelt in Alt-Kemnitz in Empfang nehmen.

Lehrlings - Gesuch.

Ein gesitteter, mit gehörigen Schulkenntnissen versehener Knabe, findet zum neuen Jahr als Goldarbeiter-Lehrling ein Unterkommen bei Friedr. Schliebener.

Zu vermiethen.

Auf der inneren Schildauer Gasse ist ein Laden nebst Stübchen und noch einer Hinterstube zu vermiethen. Das Nähere ist zu erfahren bei der verwittw. Frau Bäcker Walter.

Einladung.

Sonnabend den 15. December ladet zum Wurstpicknick ein Lippert in den drei Linden.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Proclama. Nachdem über den Nachlaß des Seifensieder Christian Gottlieb Exner, ex decreto vom 14. Juni 1838, der erbschaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet worden, haben wir, zur Anmeldung und Verification der Forderungen der unbekannten Gläubiger, einen Termin auf

den 10. Januar 1839, Vormittags 10 Uhr,

vor dem Herrn Ober-Landes-Gerichts-Auscultator Minding angesetzt. Wir laden Dieselben vor, in diesem Termine entweder persönlich oder durch einen mit Vollmacht und Information versehenen Mandatar, wozu Herr Justiz-Rath Hälschner vorgeschlagen wird, zu erscheinen. Der Ausbleibende wird aller seiner Vorrechte für verlustig erklärt, und nur auf Dasjenige verwiesen werden, was, nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger, übrig bleiben sollte.

Hirschberg, den 3. Oktober 1838.

Königl. Land- und Stadt-Gericht.

Proclama. Von Seiten des unterzeichneten Königlichen Land- und Stadt-Gerichts werden hierdurch die unbekannten Erben der von Buschvorwerk, Hirschberger Kreises, entwichenen und für todt erklärten Fleischer Erling'schen Eheleute, namentlich Johann Gottlieb Erling und Maria Elisabeth Erling, geb. Mende, zur Anmeldung und Bescheinigung ihrer Erbrechte auf den Nachlaß der Vorgenannten, an die hiesige Gerichtsstelle zum

25. Mai 1839, Vormittags 11 Uhr,

mit der Warnung vorgeladen, daß bei deren Ausbleiben der bezeichnete Nachlaß dem Fiscus als erblose Verlassenschaft zugesprochen werden wird.

Schmiedeberg, den 21. Juli 1838.

Königl. Land- und Stadt-Gericht. Gotthold.

Nothwendiger Verkauf.

Das Emanuel Siegert'sche Bauergut, sub Nr. 48 in Trautliebersdorf, abgeschätzt auf 1098 Rthlr., soll

am 14. Februar 1839, Nachmittags 4 Uhr,

an der Gerichtsstelle subhastirt werden. Taxe und Hypotheken-Schein sind in der Registratur einzusehen.

Schömberg, den 30. Oktober 1838.

Königl. Land- und Stadt-Gericht. Hellwich.

Subhastations-Patent.

Die zum Nachlasse des verstorbenen Webers Christian Benjamin Opitz gehörige Kleingärtnerstelle sub Nr. 26 zu Neu-Fischbach, abgeschätzt auf 228 Rthlr. 10 Sgr., zufolge der nebst Hypotheken-Schein hier einzusehenden Taxe, soll

am 8. Januar 1839, Nachmittags um 3 Uhr,

im Amts-Lokale zu Fischbach subhastirt werden.

Landeshut, den 28. Oktober 1838.

Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Wilhelm von Preußen Gerichts-Amt über Fischbach.

Bekanntmachung. Auf den Antrag der verehelichten Tagearbeiter Ilgner, Beate, geb. Tietze, zu Grunau, wird deren Bruder, der Dienstknecht Johann Gottlob Tietze, welcher seit 30 Jahren seinen Geburtsort Stonsdorf verlassen hat, und von dessen letzten Aufenthalt keine Nachrichten eingegangen sind, oder dessen unbekannte Erben hiemit öffentlich vorgeladen, sich innerhalb neun Monaten, spätestens aber in dem auf

den 27. Juli 1839, Nachmittags 2 Uhr,

in dem Gerichts-Lokal zu Stonsdorf anstehenden Termine entweder persönlich oder durch hinlänglich informirte und legitimirte Bevollmächtigte aus der Zahl der hiesigen Justiz-Kommissarien, wozu die Herren Justiz-Kommissarien, Herr Justizrath Hälschner und Herr Justiz-Kommissarius Robe vorgeschlagen werden, zu erscheinen, und nähere Anweisungen mit zur Stelle zu bringen; im Ausbleibungfalle aber zu gewärtigen, daß er für todt erklärt und sein Nachlaß den sich legitimirenden Erben verabfolgt werden wird.

Hirschberg, den 29. September 1838.

Das Gerichts-Amt Stonsdorf. Lütke.

Freiwilliger Verkauf.

Gerichts-Amt Fürstenstein.

Die weiland Johann Gottlieb Müller'sche, in der Nähe des Ober-Salzbrunner Brunnens belegene Erb- und Gerichts-Scholtisey zu Hartau, Waldenburger Kreises, nebst den Gerechtigkeiten des Branntweinbrennens und Destillirens, Backens, Schlachtens und Schmiedens, gerichtlich abgeschätzt nach dem Materialien-Werth auf 3302 Rthlr., nach dem Ertrags-Werth auf 4751 Rthlr. 10 Sgr., zu Folge der, nebst dem neuesten Hypotheken-Scheine, in unserer Registratur einzusehenden Taxe, soll in dem auf

den 22. Februar 1839

im hiesigen Gerichts-Lokale anberaumten Termine verkauft werden.

Bekanntmachung. Dem Publikum wird hiermit bekannt gemacht: daß für den laufenden Monat Dezember c. ihre Backwaaren anbieten und nach ihren Selbsttaxen für 1 Sgr. geben:

Brodt: die Bäcker: Günther, 1 Pfd. 8 Loth; Richter, 1 Pfd. 1 Loth; alle übrigen Bäcker: 1 Pfd. 2 Loth.

Semmel: die Bäcker: Richter, 13 Loth; Brückner, 13½ Loth; Hilse, Kleber, Müller, 14 Loth; alle übrigen Bäcker: 15 Loth.

Bei sämmtlichen Bäckern sind die Backwaaren gut befunden worden.

Die Fleischer verkaufen alle Sorten Fleisch zu gleichen Preisen, nämlich: das Preuß. Pfund Rindfleisch 2 Sgr. 6 Pf.; Schöpsenfleisch 2 Sgr. 6 Pf.; Schweinefleisch 3 Sgr.; Kalbfleisch 1 Sgr. 9 Pf.

Hirschberg, den 4. Dezember 1838.

Der Magistrat. (Polizei-Verwaltung.)

Bekanntmachung. Vom 16. d. M. bis 10. Januar k. J. ist der Verkehr der hiesigen Sparkasse mit dem Publikum geschlossen, und wird während dieses Zeitraums keine Einzahlung angenommen und keine Zurückzahlung geleistet werden. Hirschberg, den 4. Dezember 1838.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Am 2. Januar 1839, Nachmittags 2 Uhr, wird die Stadtschuldentilgungs-Deputation auf jeden Thaler des unverzinslichen Theils der hiesigen Bankablösungsschuld in Gemäßheit des Tilgungsplans den Betrag von 4½ Pf. zurückzahlen. Wir fordern daher die Inhaber der unverzinsbaren Bankablösungsanerkenntnisse auf, letztere Behufs der Abschreibung in dem gedachten Termine zu präsentiren und die Abschlagszahlung in Empfang zu nehmen.

Die Ausbleibenden können erst im nächsten, in diesen Blättern zu veröffentlichenden Zahlungstermine auf Befriedigung rechnen. Hirschberg, den 19. Oktober 1838.

Der Magistrat.

Bekanntmachung. Am 2. Januar 1839, Nachmittags 2 Uhr, wird die Stadtschuldentilgungs-Deputation in unserem Sessionszimmer auf nachstehende Nummern der hiesigen neuen Stadtobligationen, deren Serie durch das Loos gezogen worden ist, Behufs der etatsmäßigen Tilgung die Valuten zurückzahlen:

auf	Nro.	357.	auf	Nro.	371.	auf	Nro.	385.
=	=	358.	=	=	372.	=	=	386.
=	=	359.	=	=	373.	=	=	387.
=	=	360.	=	=	374.	=	=	388.
=	=	361.	=	=	375.	=	=	389.
=	=	362.	=	=	376.	=	=	390.
=	=	363.	=	=	377.	=	=	391.
=	=	364.	=	=	378.	=	=	392.
=	=	365.	=	=	379.	=	=	393.
=	=	366.	=	=	380.	=	=	394.
=	=	367.	=	=	381.	=	=	395.
=	=	368.	=	=	382.	=	=	396.
=	=	369.	=	=	383.	=	=	397.
=	=	370.	=	=	384.	=	=	398.

Wir fordern die Inhaber dieser Obligationen auf, letztere, nebst sämmtlichen Coupons vom 19ten an gerechnet, in dem gedachten Termine zurückzugeben und die Zahlung der Kapitalien zu gewärtigen. Diejenigen Obligationen, welche an dem erwähnten Tage nicht präsentirt werden, hören, wie ihr Inhalt und der Inhalt der Coupons ergiebt, auf, vom 1. Januar 1839 an gerechnet, Zinsen zu tragen und sämmtliche Coupons derselben, vom 19ten an gerechnet, verlieren ihre Gültigkeit.

Hirschberg, den 19. Oktober 1838.

Der Magistrat.

Offene Posten.

Der hiesige Kanzelisten- und ein Nachtwächter-Posten sind vakant und sollen wieder besetzt werden. Mit jedem dieser Posten ist ein jährlicher Gehalt von 30 Rtlr. verbunden.

Qualificirte versorgungsberechtigte Militair-Invaliden, welche diese Posten zu erhalten wünschen, werden hierdurch aufgefordert, sich innerhalb 6 Wochen bei uns zu melden, und wird noch bemerkt, daß, da mit diesen Posten ein jährliches Einkommen von 50 Rthlr. nicht verbunden ist, nach den bestehenden Bestimmungen so viel, als zu dieser Summe fehlt, aus dem Königl. Militair-Gnadengehalt-Fond gezahlt werden wird. Bolkenhain, den 1. Dezember 1838.

Der Magistrat.

Bekanntmachung. Eingetretener Hindernisse wegen wird der Verkauf des zur Kaufmann Johann Flandorfer'schen Konkurs-Masse zu Nieder-Zieder gehörigen Mobiliars, nicht wie in der Bekanntmachung vom 22. November d. J. bestimmt worden den 18. December d. J., sondern den 21. Januar k. J. V. M. von 9 Uhr an und folgende Tage erfolgen.

Dagegen werde ich auf den 18. December d. J., Vormittags um 10 Uhr, das in der früheren Anzeige gedachte Pferd (ein brauner Engländer) in dem hiesigen Gasthofe zum schwarzen Raben am Ringe, an den Meist- und Bestbietenden gegen sofortige baare Bezahlung verkaufen, wozu ich Kauflustige hiermit einlade.

Landeshut, den 4. December 1838.

Der Königliche Land- und Stadt-Gerichts-Actuarius
Bayer.

Auktion.

Freitag, den 14. Dezember und die folgenden Tage, von Vormittag 9 Uhr an, werden in dem Hause Nr. 56 am Ringe hierselbst die zu dem Nachlasse des verstorbenen Kaufmann Jäger gehörigen Gegenstände, als: Porzellan, Steingut, Gläser, Zinn, Kupfer, Messing, Meubles und Hausgeräth, worunter Freitag Nachmittag ein gut conditionirtes Fortepiano, nebst Noten, vorkommt, einige Kleider und allerlei Vorrath zum Gebrauch, gegen baare Bezahlung, meistbietend versteigert werden.

Hirschberg, den 4. Dezember 1838.

Kaufgesuche.

Ein gut erhaltenes Doppel-Pult wird zu kaufen gesucht. Verkäufer melde sich in der Expedition des Boten.

Zu einer neuen, eine große Wasser-Kraft erfordernden Fabrik-Anlage, wird der Ankauf eines Ritterguts oder einer Mühlen-, auch bäuerlichen Besitzung von größerem Umfange, wobei eine solche Wasser-Kraft vorhanden ist, im schlesischen Gebirge, unmittelbar am Bober, zwischen Landeshut und Hirschberg, gewünscht.

Eigenthümer solcher Besitzungen, welche zum Verkauf geneigt sind, werden ersucht, ihre Adresse, mit Benennung der Besitzung, versiegelt, mit der Aufschrift H. B. R. H., in der Wohllöblichen Korn'schen Zeitungs-Expedition in Breslau, gefälligst franco, und zwar spätestens bis zum 31. Dezember d. J., abgeben zu lassen, damit die etwanigen weitern Unterhandlungen ohne Unterhändler direkt angeknüpft werden können. — Bei einem Abschluß des Kaufgeschäfts kann wenigstens die Hälfte des zu verabredenden Preises sofort baar gezahlt werden.

Breslau, den 30. November 1838.

Versteigerung an den Mindest-Fordernden.

Sonnabend, den 15. Dezember c., sollen die Mund-Bedürfnisse des hiesigen Armenhauses an Roggen, Waizen, Graupe, Erbsen und Hirse auf dem Rathhause an den Mindest-Fordernden verdungen werden, zu welchem Termin alle Verkaufslustigen einladet

Schmiedeberg, den 3. Dezember 1838.

Die Armen-Kassen-Verwaltung.
Barchewitz.

Zu verpachten.

Eingetretener Umstände wegen, soll das hiesige Brau- und Branntwein-Urbar von Weihnachten d. J. an anderweitig verpachtet werden. Kautionsfähige und mit guten Zeugnissen versehene Pachtliebhaber können sich wegen der Pachtbedingungen zu jeder schicklichen Zeit bei dem Wirthschafts-Amte erkundigen. Ober-Röversdorf, den 26. Novbr. 1838.

Brau- und Brennerei-Verpachtung.

Die Dominial-Brau- und Brennerei zu Hartmannsdorf bei Landeshut ist vom 1. Januar 1839 ab zu verpachten, und es können die näheren Bedingungen täglich bei dem Wirthschafts-Amte eingesehen werden.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Zur Einholung neuer Zins-Coupons zu Staatschuldscheinen empfiehlt sich **A. Schlesinger** in Hirschberg.

Journal-Zirkel für 1839.

Zu vorstehendem Zirkel, in welchem die besten Journale für 1839 aufgenommen werden, ladet sowohl Hiesige als Auswärtige ergebenst ein; Bedingungen u. s. w., nebst Subscriptions-Listen, liegen zur gefälligen Ansicht und Unterzeichnung in der Buchhandlung von Waldow in Hirschberg.

Bitte, Bitte!

Seit 28 Jahren habe ich an jedem Weihnachten gebeten!

Das mir anvertraute Armen-Haus-Personal, durchschnittlich 64 bis 68 Menschen, bestehend aus verlassenen Kindern von 7 bis 15 Jahren, aus Tauben, Stummen, Blödsinnigen, Greisen und Greisinnen bis 80 Jahren, wartet auch dieses Jahr auf eine heilige Abend-Mahlzeit, Semmel, Aepfel, Nüsse u. s. w., indem der Armen-Haus-Etat für solche Sachen nichts auswirft.

Obwohl mehrere Wohlthäter dieser meiner Bitte bereits zuvorgekommen sind, so erlaube ich mir dennoch, alle Freunde der Armen hiermit um milde Gaben ganz ergebenst zu ersuchen.

Auch das Kleinste wird Gott ansehen, wie das Scherflein der Wittwe in dem Gottes-Kasten.

Hirschberg, den 27. November 1838.

Kriegel,
p. t. Administrator des Armen-Hauses.

Den verehrlichen Besitzern von Pfandbriefen beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich auch zu dem bevorstehenden Weihnachts-Termin die Erhebung der Zinsen besorgen werde. Die resp. Inhaber, die mich mit ihren geschätzten Aufträgen erfreuen, werden höflichst ersucht, mir ihre Pfandbriefe zu diesem Behufe bis zum 26. Dezember c. a. gefälligst einzureichen.

Zugleich veröffentliche ich, daß ich auch, wie früher, die Besorgung der neuen Coupons zu den Staatsschuldscheinen (von 1839 bis incl. 1842), welche vom 2. Jan. 1839 an in Berlin verausgabt werden sollen, gegen billige Provision übernehme. Inhaber dieser Staatspapiere, welche geneigt sind, solche mir gütigst anzuvertrauen, dürfen die reellste Bedienung gewärtigen.

Hirschberg, im November 1838.

J. E. Baumert,
Kaufmann, Commissionair und Agent.
Kürschner-Laube Nr. 15.

Der neue französische Lesezirkel beginnt gegen Ende Dezember, bis zu welcher Zeit ich auswärtige Theilnehmer annehme. Das Nähere in der Buchhandlung von Waldow in Hirschberg.

Mit Loosen zur 1sten Klasse 79ster Königl. Pr. Lotterie aus der Ober-Collekte des Herrn Leitgebel in Liegnitz empfiehlt sich zur geneigten Abnahme der Unter-Einnehmer **Wolff** zu Warmbrunn im Landhause.

☞ Die Buchhandlung von **Waldow** in Hirschberg empfiehlt ihre neu errichtete

Leih = Bibliothek,

welche sowohl die älteren und neueren belletristischen Werke der deutschen Literatur enthält, als auch fortwährend mit den neuesten Erscheinungen vermehrt wird, den hiesigen als auswärtigen Freunden der Lektüre zur geneigten Beachtung.

Mit dieser Lese = Bibliothek ist zugleich ein

Journal = und Taschenbücher = Lesezirkel

verbunden. Die äußerst billigen Bedingungen sind in meiner Handlung zur gefälligen Ansicht.

Zu verkaufen.

Freiwilliger Mühlen = Verkauf.

Eine 3gängige Wasser = Mühle mit Brettschneide, hinlänglichem Wasser, die Gebäude und Gewerke in gutem Bauzustande, mit 8 Schfl. alt Maaß gutem Ackerland, ist Familien = Verhältnisse wegen aus freier Hand für den Preis von 4000 Rthlr. zu verkaufen.

Das Nähere ertheilt auf portofreie Briefe und mündlich der Commissions = Agent Gloge in Schosdorf per Greiffenberg.

Eine ganz neue gangbare Schloß = oder auch Thurm = Uhr ist zu verkaufen bei Siebenhaar in Striegau, große Kirchgasse Nr. 124.

Holz = Verkauf.

Zwei und zwanzig Stämme Waldrecht beschlagenes kiefernes und fichtenes Sparn = und Riegel = Holz ist sofort zu verkaufen. Den Verkäufer weiset nach der Buchbinder Hayn in Schönau.

Mastricher Sohlen = Leder,

Prima Qualité,

pro Centner 39 bis 44 Rthlr.,
= Pfund 11 1/4 bis 12 1/2 Sgr.,
empfiehlt **C. A. Biemelt.**
Petersdorf, im Dezember 1838.

Eau de Cologne

zu dem billigsten Preis, habe in Kommission erhalten.
Ernst Scholtz hieselbst.

Ein eiserner Kanonenofen mit Röhr, in ganz gutem Zustande, ist zu verkaufen bei Knobloch in Landeshut.

Herabgesetzte Watten = Preise

in

der Watten = Fabrik bei Carl Euers

in Hirschberg.

Durch vortheilhaften Einkauf guter Baumwolle bin ich in den Stand gesetzt, die bei mir fabrizirte Watte, welche von Jedermann als vorzüglich gut anerkannt ist, bedeutend herabzusetzen und selbige beschnitten 7/4 lang und 5/4 breit zum Wiederverkauf folgendermaßen im Preise zu stellen: Nr. 1. à Dtzd. 1 Rthlr. und 1 Rthlr. 3 Sgr., Nr. 2. à Dtzd. 1 Rthlr. 9 Sgr. und 1 Rthlr. 12 Sgr., Nr. 3. à Dtzd. 1 Rthlr. 18 Sgr. und 1 Rthlr. 21 Sgr., einzeln pro Tafel Nr. 1. 3 Sgr. und 3 Sgr. 3 Pf., Nr. 2. 3 Sgr. 9 Pf. und 4 Sgr., und Nr. 3. 4 Sgr. 6 Pf. und 5 Sgr. Der Unterschied in jeder Nr. der Watte, welche pro Dtzd. 3 Sgr. theurer ist, besteht darin, daß dieselbe etwas feiner gearbeitet ist; übrigens ist sämmtliche Watte von ganz guter Baumwolle verfertigt.

Auch ist bei mir stets 2 =, 3 = und 4fach gewickeltes Dochtgarn, à Pfund 13 Sgr., zu haben.

Indem ich mich mit einem ganz geringen Gewinn begnüge, und nur auf bedeutende Abnahme rechne, bin ich fest überzeugt, daß Jedermann nirgends besser und billiger kaufen kann.

Conditor = Waaren,

Königsberger und andere Sorten von Marcipanen, franz. Früchte in Schachteln, und eine große Auswahl der neusten Zugbonbons empfiehlt der Conditor Scholtz hieselbst.

Nachdem mir von der hohen Behörde die Königl. **Concession zum**

Detail = Verkauf

gestempelter Spiel = Karten

hierselbst vom 1. Januar 1839 ab

Hochgeneigtest ertheilt worden ist, verfehle ich nicht, solche einem hochgeehrten Publikum zu geneigter Abnahme hiermit bestens zu empfehlen.

Warmbrunn, den 3. Dezember 1838.

J. C. W. Richter.

Verlorener Hund.

Am 4. d. M. ist mir bei meiner Wohnung ein kleiner junger Dachshund, von rothgelber Farbe, mit schmaler weißer Kehle und weißer Brust gezeichnet, auf den Namen Bello hörend, verloren gegangen. Wer mir denselben wiederbringt, oder eine sichere Nachricht ertheilt, wo derselbe zu finden ist, erhält 20 Sgr. Belohnung.

Arnsdorf, den 6. Dezember 1838.

J. Fr. Gottschalk, Papier = Fabrikant.

Verkaufs = Anzeigen.

Hausverkauf aus freier Hand.

Auf einer der belebtesten Straßen, in einer mittlern Kreisstadt Schlesiens, woselbst bedeutende Wochen- und Jahrmärkte sind, ist ein Haus zu verkaufen; selbiges eignet sich, wegen seiner guten Lage, zu jeglichem Geschäft. Nähere Auskunft hierüber ertheilt die Expedition des Boten.

Eine im besten Zustande befindliche Freistelle, wozu ganz guter, in der Nähe der Besitzung belegener Acker gehört, der mit 7 Scheffeln Aussaat belegt werden kann, ist hierselbst aus freier Hand zu verkaufen. Auch gehört dazu eine $1^1/_2$ Scheffel enthaltende, ganz gute, dreischurige Wiese und ein großer Obstgarten. Näheres bei dem Eigenthümer **Teichler** in Hohenliebenthal.

☞ Beachtungswerthe Weihnachts = Anzeige. ☜

Außer einem reichhaltigen, stets vorräthigen Lager der neusten Schriften aus allen Fächern der Literatur, Musikalien, Kunstartikeln, Landkarten, Atlasse und Globen, Kupferstichen, Lithographieen und Gemälden, empfehle ich gleichzeitig mein großes Lager von **Kinderschriften, ABC- und Bilderbüchern** für jedes Alter, Kinderspiele, Zeichnenbücher u. Vorlegeblätter, eine Auswahl schöner Vorschriften, schwarze und fein illuminirte Bilderbogen, alle für das Jahr 1839 erschienenen Taschenbücher, Kalender, Damen-Etui-Kalender, Stammbücher, Stammbuchblätter, illuminirte, künstliche und gepreßte Weinachts- und Neujahrs-Wünsche, Kränze und Bogen, Tusch- und Muschelfarbenkasten, schön geb. Schreib- und Zeichnenbücher, nebst einer Anzahl verschiedener zu Weihnachts-Geschenken für Groß und Klein sich eignenden Gegenständen. Der Buchhändler **Waldow** in Hirschberg.

Wegen Veränderung des Wohnortes, soll ein fast ganz neues, tafelförmiges **Pianoforte**, vom Instrumentenmacher **Pfeiffer** in Glogau erbaut und für 120 Rthlr. erkauft, jetzt billig, jedoch nur gegen baare Zahlung, verkauft werden. Es hat einen schönen Ton, umfaßt 6 Octaven, und der Kasten ist von Mahagoni. Dasselbe kann täglich in Augenschein genommen werden, bei der

verwittw. Regier.-Secretair **Schüler** in Lauban.

Zu Weihnachts- und Neujahrs-Geschenken, sowohl für Kinder als Erwachsene, empfiehlt ganz neu angekommene Sachen zum Verkaufe, als:

1) die neuesten und geschmackvollsten Neujahrswünsche,
2) Bilderbücher von vielerlei Gattungen, meistens f. Kinder,
3) fein geprägte und ungeprägte Visiten-Karten, mit und ohne Goldschnitt,

der Buchbindermstr. **Reißig** sen.

Warmbrunn den 12. December 1838.

Da ich mein Leinewand-Lager mit ganz frischen Waaren, nach den geschmackvollsten Mustern, auf das Beste vervollständigt habe, und ich mit einigen Sorten von bunter, als auch Züchen-Leinewand, räumen will, so mache ich die Anzeige, daß ich in der bevorstehenden Adventszeit eine Partie zurückgesetzter Leinewand zu herabgesetzten, aber festen Preisen, verkaufen werde.

Es bittet um gütigen Zuspruch

C. G. Schüttrich,
unter den Siebenhäusern zu Hirschberg.

Beim Tischlermeister Herrn **Schauer** Nr. 8 am Markt zu Hirschberg steht ein gebrauchter Flügel zum Verkauf. Ueber den Preis ertheilt Herr Kaufm. **Gringmuth** Auskunft.

☞ Zu **Weihnachts-Geschenken** empfiehlt nachstehende, größtentheils schön gebundene Bücher, als: **Göthe, Schiller, Lessing, Wieland, Körner, Gleim, Jacoby, Zschokke** sämmtliche Schriften; **die Stunden der Andacht,** Bibliothek der Kanzelberedtsamkeit; katholische und evangelische Andachtsbücher; **Becker** und **Rotteck** Weltgeschichte; Landwirthschaftliche Schriften; **Englische, Französische, Deutsche, Griechische** und **Lateinische Lexica;** das **Conversations-Lexicon; Meyers Universum; Campe** sämmtliche **Jugendschriften; Naturgeschichten; Hummels Klavierschule;** Violin-, Guitarre-, Flöten- und Klavierschulen; nebst einer bedeutenden Auswahl antiquarischer Werke und Musikalien u. s. w.,

der Buchhändler **Waldow**.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Die resp. Inhaber schlesischer Pfandbriefe, welche mir die Zinsenerhebung wieder zu übertragen geneigt sind, ersuche ich ergebenst, mir ihre Pfandbriefe bis zum 26. Dezember gefälligst zukommen zu lassen. Auch erbiete ich mich zur Besorgung neuer Coupons zu den Staatsschuldscheinen.

Hirschberg, den 10. Dezember 1838.

Kaufmann **Troll**, Butterlaube Nr. 32.

Sollte ein junger gebildeter Mann beabsichtigen, sich dem höhern Justiz-Subalternen-Dienst in **allen** Branchen zu widmen, und sich dazu sowohl praktisch als theoretisch bei einem Königl. Gericht ausbilden wollen, der kann **sofort** Beschäftigung erlangen und seiner sorgfältigen Ausbildung versichert seyn.

Grünberg, den 3. Dezember 1838.

Conrad, Rendant und Calculator.

☞ Die Stelle für eine Haushälterin (s. Nro. 49 d. B.) ist besetzt.

Verlornes.

Die Legitimations-Scheine zur Kupferberger 1sten Begräbniß-Kasse, Nr. 268 und 269, sind auf eine unbekannte Art und Weise verloren gegangen. Sollte einer oder der andere davon sich in fremden Händen befinden, so werden solche binnen 4 Wochen, von heute an, an mich zurück erbeten, weil sonst Niemand davon Gebrauch machen kann. Später werden diese Scheine von Einer Wohllöblichen Verwaltungs-Behörde genannter Kasse außer meinen Händen für Null und nichtig erklärt. John, Schullehrer.

Streckenbach, den 9. Dezember 1838.

Den 8. Dezember Abends habe ich in Berbisdorf beim Wirthshause beim Herausgehen aus der Stube bis zum Wagen meine silberne Taschenuhr nebst silberner Kette verloren. Der ehrliche Finder, der solche unversehrt bei mir abgiebt, erhält 2 Rthlr. Douceur. Gentzky, Getraidehändler zu Hirschberg.

Ehrenerklärung.

Den Häusler Carl Hallmann zu Warmbrunn, welcher sich beleidigt findet über Injurien, die in meiner Wohnung gegen ihn ausgesprochen worden seyn sollen, erkläre ich für einen ehrlichen und rechtschaffenen Mann, welches zu dessen Rechtfertigung durch Namens-Unterschrift bescheiniget wird.

Bauer Helbig.

Personen suchen Unterkommen.

Ein mit guten Zeugnissen versehener Wirthschaftsvogt wünscht ein baldiges Unterkommen, und bittet Anfragende sich dieserhalb nach Dittersbach bei Jauer an Gottlieb Knorn zu wenden.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat, die Uhrmacherkunst zu erlernen und schon einige Vorkenntnisse hat, sucht einen Lehrherrn. Derselbe kann aber im nothwendigen Falle nur ein mäßiges Lehrgeld geben. Das Nähere in der Expedition des Boten.

Lehrlings-Gesuch.

In einer hiesigen Material-Handlung findet ein Knabe aus rechtlicher Familie als Lehrling ein Unterkommen. Wo? sagt die Expedition des Boten.

Wechsel-, Geld- und Effecten-Course von Breslau vom 8. December 1838.

Wechsel-Course.		Preuss. Courant. Briefe	Geld
Amsterdam in Cour. . . .	2 Mon.	—	$139\frac{3}{4}$
Hamburg in Banco	à Vista	151	—
Ditto	2 W.	—	—
Ditto	2 Mon.	—	$149\frac{1}{3}$
London für 1 Pfd. Sterl.	3 Mon.	$6-22\frac{1}{6}$	—
Paris für 300 Fr.	2 Mon.	—	—
Leipzig in Wechs. Zahlung	à Vista	$102\frac{1}{3}$	—
Ditto	M. Zahl.	—	—
Ditto	2 Mon.	—	—
Augsburg	2 Mon.	—	—
Wien in 20 Kr.	2 Mon.	—	$100\frac{3}{4}$
Berlin	à Vista	$100\frac{1}{6}$	—
Ditto	2 Mon.	$99\frac{5}{6}$	—

Geld-Course.		Preuss. Courant. Briefe	Geld
Holl. Rand-Ducaten	Stück	—	$95\frac{1}{2}$
Kaiserl. Ducaten	—	—	$95\frac{1}{3}$
Friedrichsd'or	100 Rl.	—	113
Polnisch Cour.	—	—	$101\frac{5}{12}$
Wiener Einl.-Scheine	150 Fl.	$41\frac{1}{6}$	—
Effecten-Course.			
Staats-Schuld-Scheine	100 Rl.	$102\frac{5}{6}$	—
Pr. Seehandl. Pr. Sch. à . . .	50 Rtl.	—	$68\frac{1}{2}$
Gr. Herz. Posener Pfandbr. .	100 Rl.	—	$104\frac{1}{12}$
Schles. Pfandbr. von	1000R.	$103\frac{1}{2}$	—
Ditto ditto	500 Rl.	$103\frac{2}{3}$	—
Ditto Ltr. B.	1000R.	—	$105\frac{1}{3}$
Ditto ditto	500 Rl.	—	$105\frac{1}{2}$
Disconto	—	$4\frac{1}{2}$	—

Getreide-Markt-Preise.

Hirschberg, den 6. Dezember 1838.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen. rtl.	sgr.	pf.	Roggen. rtl.	sgr.	pf.	Gerste. rtl.	sgr.	pf.	Hafer. rtl.	sgr.	pf.	Erbsen. rtl.	sgr.	pf.
Höchster	2	10	—	2	6	—	1	25	—	1	12	—	—	22	—	1	25	—
Mittler	2	6	—	2	2	—	1	22	—	1	10	—	—	21	—	1	20	—
Niedriger	2	4	—	1	28	—	1	20	—	1	8	—	—	20	—	—	—	—

Jauer, den 8. Dezember 1838

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen. rtl.	sgr.	pf.	Roggen. rtl.	sgr.	pf.	Gerste. rtl.	sgr.	pf.	Hafer. rtl.	sgr.	pf.
Höchster	2	8	—	2	5	—	1	20	—	1	9	—	—	23	—
Mittler	2	6	—	2	3	—	1	18	—	1	7	—	—	22	—
Niedriger	2	4	—	2	1	—	1	16	—	1	5	—	—	21	—

Schönau, den 23. November 1838.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen. rtl.	sgr.	pf.	Roggen. rtl.	sgr.	pf.	Gerste. rtl.	sgr.	pf.	Hafer. rtl.	sgr.	pf.	Erbsen. rtl.	sgr.	pf.
Höchster	2	10	—	2	5	—	1	20	—	1	6	—	—	21	—	1	15	—
Mittler	2	8	—	2	3	—	1	18	—	1	4	—	—	20	—	—	—	—
Niedriger	2	6	—	2	1	—	1	16	—	1	2	—	—	19	—	—	—	—

Löwenberg, den 3. Dezember 1838.

(Höchster Preis.)

w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen. rtl.	sgr.	pf.	Roggen. rtl.	sgr.	pf.	Gerste. rtl.	sgr.	pf.	Hafer. rtl.	sgr.	pf.
2	9	—	2	3	—	1	25	—	1	8	—	—	25	—